Krakauer Zeitung.

Nro. 71. Samstag, den 28. März **1857.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre königliche Hoheit **Marie Louise Charlotte**, verwittwete Prinzessin von Sachsen, die Hoftrauer vom 26. März d. J. angefangen durch zehn Tage, d. i. bis einschließig 4. April, ohne Abwechselung getragen werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Med. Dr. und landesfürstliche Brunnenarzt in Karlsbad; Gallus Ritter v. **Hochberger**, das Ritterkreuz des königl. Griechischen Erlöser-Ordens, der großherzogl. Toskanische General-Konsul in Venedig, Carlo **Moschini**, das Ritterkreuz des Toskanischen St. Joseph-Ordens und der fürstlich Staremberg'sche Forstmeister, Dominik **Geyer** in Efferding, die goldene Medaille am Bande des herzogl. Sächsisch-Ernestinischen Haus-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. März d. J. an dem Metropolitankapitel zu Udine den dortigen Ehrendomherrn und erzbischöflichen Generalvikar, Dominik **Someda**, zum Domherrn für das Kanonikat di S. Pio Papa Martire und den Pfarrer an der Kirche Beata Vergine della Grazie in Udine, Joseph **Franzolini**, zum Ehrendomherrn; dann an dem Kollegiatkapitel in Cividale den dortigen Kanonikus, Franz **Comelli**, zum Dechante, den Erzpriester von Gemona, Alois **Vargendo**, und den Pfarrer von Forni di Sotto, Balthasar **De Giudici** zu Canonici, sowie den Pfarrer von SS. Pietro e Biaggio in Cividale, Peter Anton **Lesa**, und den Kooperator an der Pfarre di S. Sylvestro daselbst, Anton **Piani**, zu Ehrenkanonici allergnädigst zu ernennen geruht.

Die k. k. Oberste Rechnungs-Kontrollsbehörde hat eine bei der k. k. Steiermärkischen Staatsbuchhaltung erledigte Rechnungsrathsstelle dem dortigen Rechnungs-Offiziale, Franz **Paller**, verliehen.

Die neu errichtete k. k. Berg-, Salinen-, Forst- und Güter-Direktion für die Mármaros in Szigeth wird am 1. Mai 1857 ihre Wirksamkeit eröffnen.

Den 26. März 1857 ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XI. Stück der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet worden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 47 die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 2. März 1857, womit die Anwendung der Schnellwagen beim Detailverkaufe verboten wird;

Nr. 48 die Inhaltsanzeige der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. März 1857, — wirksam für das Königreich Galizien und Lodomerien, das Großherzogthum Krakau und das Herzogthum Bukowina — hinsichtlich der Kompetenz der Grundlasten-Ablösungs- und Regulirungs-Kommissionen und der politischen Behörden zur Verhandlung und Entscheidung jener aus dem grundherrlichen Verhältnisse herrührenden Streitigkeiten, deren Gegenstand den Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 5. Juli 1853, Nr. 130 des Reichsgesetzblattes, unterliegt;

Nr. 49 die Verordnung des Finanzministeriums vom 6. März 1857, über die Ermäßigung der Preise des inländischen Salzes für chemisch-technische Zwecke;

Nr. 50 die Verordnung des Justizministeriums vom 7. März 1857, betreffend den Schriftenwechsel mit den Gerichten der Königreiche Dänemark, Niederlande und Belgien;

Nr. 51 die Inhaltsanzeige der Verordnung des Justizministeriums vom 7. März 1857 — giltig für die Königreiche Ungarn, Kroatien und Slavonien, für die Serbische Woiwodschaft und das Temeser Banat — über die Frage, wie die im §. 3 Absatz 4, der Verordnung vom 15. December 1855, Nr. 222 des Reichsgesetzblattes, vorgeschriebene Anmeldung intabulirter Forderungen zum Zwecke deren Uebertragung in die neuen Grundbuchs-Protokolle zu geschehen habe, im Falle die intabulirten Original-Urkunden in Verlust gerathen sind.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 28. März.

Die **Botschaft des neuen amerikanischen Präsidenten Buchanan** ist überhaupt und namentlich in Bezug auf die auswärtige Politik sehr gemäßigt, so daß selbst Cobden kaum Bedenken tragen möchte, sie zu unterzeichnen. Auch ist dieselbe kürzer, prägnanter, als die Botschaften der Präsidenten zu sein pflegten, aber voller Würde. Am ausführlichsten bespricht sie die Sclavenfrage und den Staatshaushalt der Union. Wir geben die vorzugsweise charakteristischen Stellen:

„Mitbürger! Ich erscheine heute vor euch, um den feierlichen Eid zu leisten, daß ich mein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten getreu verwalten und die Verfassung der Vereinigten Staaten nach Kräften erhalten, schützen und vertheidigen will. Indem ich dieses hohe Amt antrete, muß ich von dem Gott unserer Väter in Demuth Weisheit und Festigkeit erflehen, um die wichtigen und verantwortungsvollen Pflichten meiner Stellung in einer Weise zu erfüllen, welche die Harmonie und alte Freundschaft unter den Bewohnern der verschiedenen Staaten wieder herstellt und unsere freien Einrichtungen auf viele Menschenalter hin aufrecht erhält. Ueberzeugt, daß ich meine Wahl der angebornen Liebe zur Verfassung und zur Union verdanke, welche noch immer die Herzen des amerikanischen Volkes beseelt, bitte ich dasselbe um seinen mächtigen Beistand zur Unterstützung aller wichtigen Maßregeln, die geeignet sind, diese reich[illegible] politischen Segnungen fortzupflanzen, welche der Himmel je einer Nation gespendet hat. Da ich entschlossen bin, mich nicht um die Wiederwählung zu bewerben, so habe ich keinen andern Beweggrund, der auf mein Benehmen hinsichtlich der Verwaltung der Regierung einen Einfluß ausüben könnte, als den Wunsch, meinem Lande geschickt und treu zu dienen und in dem dankbaren Gedächtnisse meiner Landsleute fortzuleben."

Auf die Sclavenfrage sogleich übergehend, sagt Buchanan: „Der Congreß kann weder die Sclaverei in irgend einem Territorium oder Staate einführen, noch sie davon ausschließen. Er läßt vielmehr den Bewohnern desselben die volle Freiheit, ihre inneren Einrichtungen nach Belieben zu regeln, vorausgesetzt, daß die Verfassung der Vereinigten Staaten nicht verletzt wird. Eine natürliche Folge davon war der Beschluß des Congresses, daß das Gebiet Kansas bei seiner Zulassung als Staat mit oder ohne Sclaverei in die Union aufgenommen werden solle, je nach den Bestimmungen seiner Verfassung zur Zeit der Aufnahme. Verschiedene Ansichten haben sich geltend gemacht in Bezug auf die Zeit, wo die Bewohner eines Territoriums diese Frage für sich zu entscheiden haben. Zum Glück ist das eine Frage von nur geringer praktischer Bedeutung, und zudem ist es eine rechtliche Frage, die dem obersten Gerichtshofe der Vereinigten Staaten anheimfällt, vor welchem sie jetzt schwebt und welcher sie dem Vernehmen nach schnell und endlich entscheiden wird. Dem Urtheile dieses Gerichtshofes, wie es auch ausfallen mag, werde ich, gleich allen guten Bürgern, mich freudig unterwerfen, wenn es gleich meine persönliche Meinung gewesen ist, daß laut der Nebraska-Kansas-Acte jene Zeit dann eintritt, wenn die Zahl der im Gebiete ansässigen Personen so groß ist, daß sie den Entwurf (Formation) einer Verfassung im Hinblick auf die Aufnahme als Staat in die Union rechtfertigt. Die Sclavenfrage ist von weit größerer Bedeutung als irgend eine blos politische Frage, weil, wenn die Agitation fortdauert, sie eventuell die persönliche Sicherheit eines großen Theiles unserer Landsleute dort, wo die Institution besteht, gefährdet. In diesem Falle kann keine Regierungsform, so bewunderungswürdig sie an und für sich sei, und so viele materielle Wohlthaten sie auch verleihen mag, einen Ersatz für den verlornen Frieden und die verlorene Sicherheit am Familienaltar bieten. Möge daher jeder Freund der Union seinen Einfluß nach Kräften geltend machen, diese Agitation zu unterdrücken, welche nach dem neuerdings im Congreß erlassenen Gesetze ohne irgend welchen legitimen Zweck ist. Es ist ein Uebel unserer Zeiten, daß es Leute giebt, welche es unternommen haben, den bloßen materiellen Werth der Union zu berechnen. Wir erfreuen uns gegenwärtig auf dem ganzen Gebiete unseres großen und ausgedehnten Landes eines freien Handels, wie ihn die Welt bisher noch nicht erblickt hat. Dieser Handel wird auf Eisenbahnen und Canälen geführt, auf stolzen Flüssen und Armen der See, welche den Norden und den Süden, den Osten und Westen unserer Conföderation mit einander verbinden. Wenn ihr diesen Handel vernichtet und seine freie Entwickelung durch die geographischen Scheidelinien eifersüchtiger und feindlicher Staaten trennt, so zerstört ihr den Wohlstand und den Fortschritt **des Ganzen und jedes einzelnen Theiles und stürzt Alles in ein gemeinsames Verderben.**"

Ueber die **eigentliche Finanzlage** Amerika's sprach der Präsident: „Unsere gegenwärtige Finanzlage sucht ihres Gleichen in der Geschichte. Keine Nation ist je zuvor durch einen zu großen Ueberschuß in ihrem Schatze in Verlegenheit gesetzt worden. Die zweckmäßigste Art, sich dieser Verlegenheit zu entziehen, besteht darin, daß man den Ueberschuß im Schatze zu großen Nationalzwecken verwendet, für welche sich ein klarer Vollmachtsbrief in der Verfassung finden läßt. Dahin rechne ich die Tilgung der öffentlichen Schuld, eine angemessene Vermehrung der Kriegsflotte, welche gegenwärtig nicht zum Schutze unserer zahllosen auf dem Meere schwimmenden Schiffe, deren Tonnengehalt jetzt größer ist als der irgend einer anderen Nation, hinreicht, so wie die Vertheidigung unserer ausgedehnten See-Küste."

Weiteres empfiehlt er eine bessere Wirtschaft bei der Vertheilung der Staatsländerei und den Bau von Militärstraßen gegen den stillen Ocean zu, un Californien schützen zu können. In Bezug auf die auswärtige Politik heißt es unter Anderem: „Wir müssen Frieden, Handel und Freundschaft mit allen Nationen cultiviren, und zwar nicht nur als das beste Mittel zur Förderung unserer materiellen Interessen, sondern im Geiste des christlichen Wohlwollens gegen unsere Mitmenschen, auf welchen Fleck der Erde sie das Schicksal auch immer geworfen haben mag. Unsere Diplomatie muß gerade und offen sein; sie darf weder mehr verlangen, als uns zukommt, noch weniger annehmen. Wir müssen eine heilige Achtung vor der Unabhängigkeit aller Nationen haben und dürfen nie versuchen, uns in die inneren Angelegenheiten irgend einer Nation einzumischen, wofern nicht das große Gesetz der Selbsterhaltung es gebieterisch erheischt. Seit den Tagen Washingtons ist es ein Grundsatz unserer Politik gewesen, verstrickende (entangling) Bündnisse zu vermeiden, und Niemand wird die Weisheit dieses Satzes bestreiten. Kurz, wir müssen in einem wohlwollenden Geiste allen Nationen gerecht werden und zum Vergelt Gerechtigkeit von ihnen verlangen."

Lord Palmerston hat sein Manifest an die Wähler in Tiverton veröffentlicht. Er ladet sie ein, zwischen dem Cabinet und einer Coalition von Elementen zu wählen, die bisher in voller Uneinigkeit gelebt hätten. Er geht dann zu einer Uebersicht der Acte der Regierung über und erinnert zuerst an die Forderungen, welche bei Gelegenheit des Aufhörens der Feindseligkeiten gegen Rußland erhoben worden seien; die durch den Pariser Vertrag ausgeglichenen Schwierigkeiten; die Unterdrückung der auf das Einkommen gelegten Kriegssteuer; die dem von der Regierung vorgeschlagenen Budget von einer parlamentarischen Majorität von 80 Stimmen gegebene Billigung; den mit Persien abgeschossenen Frieden; die mit den Vereinigten Staaten wieder hergestellten Beziehnngen. Die Opposition, sagt er, hat nicht gewagt, das Ministerium in einer dieser Fragen anzugreifen, nicht einmal in der Neapolitanischen, und sie hat die Angelegenheiten China's, wo die britische Flagge von unverschämten Barbaren beschimpft worden ist, zum Terrain der Debatte gewählt. Schließlich sagt Lord Palmerston: „Jetzt **haben Sie zu entscheiden, ob Sie Männer unterstützen wollen, welche in der Erniedrigung ihres Landes die Macht suchen**, oder ob sie vorziehen, die Politik der Minister zu billigen, welche den Frieden wollen, ohne der Ehre zu schaden, und welche im Innern auf weise gemachte Ersparnisse und fortschreitende Verbesserungen denken, die durch eine weite Verbreitung des Unterrichts und mit Klugheit gereifte Reformen bewirkt werden sollen."

Der erwähnte von Daily News veröffentliche Bericht des französischen Gesandten in Rom Grafen Rayneval an den französischen Minister des Aeußeren Grafen Walewski ist ein sehr umfangreiches Actenstück und entwirft eine keineswegs schmeichelhafte Schilderung vom Nationalcharakter der Italiener. Wir geben nachstehend einen Auszug aus diesem Actenstück, welches übrigens nach dem „Constitutionel" sowohl der „Redaction als dem Sinn nach wesentlich verfälscht" sein soll. Dasselbe mag durch die Uebersetzung in's Englische und durch die Rückübersetzung in's Französische wohl gelitten haben; es scheint aber, wie ein Blatt treffend bemerkt, schon deßhalb echt zu sein, weil es zu lang ist.

Es sei irrig, sagt der französische Gesandte, die Ursachen der Unzufriedenheit und Mißstimmung der ita-

Feuilleton.

Besteigung des Chimborazo am 3. November 1856.

Wir entnehmen dem **Echo der Südsee** vom 5. Jänner folgende Erzählung, einer am 3. November 1856 von einem französischen Reisenden, Jules Remy, in Begleitung eines Engländers, Brenchley, unternommenen Besteigung dieses weltbekannten Berges.

Am 23. Juni 1802 versuchte Alexander Humboldt, in Begleitung seines Freundes Bonpland, die erste Besteigung des Chimborazo. Eines Felsenpiks halber, der ihnen eine unübersteigliche Schranke entgegensetzte, konnten sie nur bis zu einer Höhe von 5099 Meter auf diesen Berg emporsteigen, den man damals als den höchsten des Erdballs betrachtete, und der heute noch eine der ersten Stellen unter den amerikanischen Bergkolossen einnimmt. Dreißig Jahre später, am 16. Dec. 1831, unternahm Hr. Boussingault, nachdem er sich lange und mit Umsichl der Erforschung der Cordilleren des Aequators gewidmet, die Verwirklichung der Besteigung, in welcher sein Vorgänger gescheitert war. Er gelangte bis zu der gewaltigen Höhe von 6004 Meter, d. h. 95 Meter höher als A. v. Humboldt und Bonpland; allein wie diese wurde auch er durch Felsen aufgehalten, und konnte die Schranke nicht überschreiten, die damals der höchste Punkt war den je ein Mensch auf den Bergen erreicht hatte.

Die Berichte dieser berühmten Reisenden hatten uns alle Hoffnung genommen zu einer so beträchtlichen Höhe zu gelangen; da beobachteten wir von Guayaquil aus den runden Schneegipfel des Chimborazo, und hielten uns nun für berechtigt ihn an irgend einer Stelle für zugänglich zu erklären. Hr. Brenchley und ich faßten daher den Plan die dritte Besteigung zu versuchen.

Als wir am 21. Juli 1856 das Hochplateau der Anden durchwanderten um uns nach Quito zu begeben, machten wir am Fuße des stolzen Berges Halt. Wir widmeten dem Studium der Umrisse desselben mittelst des Fernrohrs zwei Tage, und suchten diejenigen Stellen seines riesenhaften Domes, welche uns einen Durchgang bieten könnten, ausfindig zu machen. Der von den HH. Alex. v. Humboldt und Boussingault eingeschlagene Weg schien uns anfangs, seines regelmäßigen Abhangs halber, um vieles leichter und annehmbarer; allein die Felsenschranke, die wir sehr gut unterscheiden konnten, zeigte dem Auge keinen Ausweg. Als wir fast ganz und ohne Erfolg die Runde um den Koloßen gemacht hatten, gingen wir nach Quito weiter, und verschoben die Ausführung unsers Vorhabens auf eine Zeit in welcher wir mehr an das strenge Clima der Hochcordilleren gewöhnt sein würden.

Nachdem wir den Pichincha, den Cotopaxi und andere Riesen der Anden besucht, befanden wir uns am 2. November wieder am Fuße des Chimborazo. Wir schlugen unser Lager auf einer absoluten Höhe von 4700 Meter, ein wenig unterhalb der Region des ewigen Schnees, in einem zwischen dem Arenal und dem von Riobamba nach Quito sich abzweigenden Straßenpunct gelegenen Thal auf. Unsere Absicht war den folgenden Tag zum Botanisiren, zur Hirsch- und Vogeljagd, und zur vorläufigen Bestimmung der Puncte zu verwenden, welche uns den leichtesten Zugang bis zum Gipfel bieten könnten.

Wir ließen uns unter einem großen geneigten Felsen nieder, der uns genügenden Schutz gegen den Nordwestwin gewährte, der aber, falls es regnen sollte, in keiner Weise uns von Nutzen zu sein vermochte. Es hatte Nachmittags geregnet. Nach Einbruch der Nacht hellte sich das Wetter auf, der Himmel besäete sich mit Myriaden von Sternen, und der Chimborazo zeichnete sich in all' seinem Glanze an dem blauen und funkelnden Gewölbe der Veste des Himmels ab.

Am Morgen des 3. Nov., um 4 Uhr, als es in den Aequinoctialgegenden noch nicht Tag war, überließen wir das Lager der Obhut unserer Leute, gingen auf Spähe aus, und nahmen eine Caffeekanne, zwei Thermometer, einen Compaß, Zündhölzchen und Tabak mit. Ein steiler, sandiger, mit Geröll überstreuter Hügel, der uns vom ewigen Schnee trennte, setzte uns, als Vorgeschmack, einer ziemlich harten Strapaze aus, so daß die beiden Eingebornen, welche uns begleiteten, entmuthigt wurden, und den Rückweg antraten.

Als wir diesen Hügel hinter uns hatten, stiegen wir auf einem weichen Sand in den Hintergrund eines Thals hinab, dessen Richtung wir folgten, und an dessen Ende wir den ganz wolkenfreien Gipfel des Kolosses aufs genaueste betrachten konnten. Um 6 Uhr waren wir in vollem Schnee, und vergaßen angesichts der Fliegen-Vögel (oiseaux - mouches), die sich im Fluge mit ihren summenden Fittigen Schlachten lieferten, unsere Strapazen.

Wir waren nicht wenig erstaunt, inmitten des Schnees und auf einem ziemlich ausgedehnten Raum, Pflanzen zu sehen, deren Blumen an der Oberfläche ewigen Reifes aufbrachen. Wir fanden unter andern eine Carvophyllea, mehrere Compositae, namentlich ein Culcitium und ein Chuquiragua, eine Zwerg-Umbellifera oreomyrrhis), mehrere Veilchen mit kissenartig übereinanderliegenden Blättern, eine rosettenartige Crucifera, eine kleine Gentiane mit großen rothen Blumen. Nach einer halben Stunde Wegs auf dem Schnee hörte plötzlich der Pflanzenwuchs auf, und wir sahen kein anderes Wesen mehr als zwei große Rebhühner, und auf den Felsen einige Moose von der Familie der Idiothalami und der Hymenothalami. Auf diesem Punkt

lienischen Bevölkerung in der Verwaltung suchen zu wollen; die Ursache sei viel einfacher; sie liege in der Thatsache, daß die Rolle, welche Italien in der Welt spielt, mit seinen Träumen und Ansprüchen nicht in Verhältniß steht. Der Hauptzug des italienischen Nationalcharakters sei Verstand, Scharfsinn, lebhafte Auffassungsgabe; aber diese herrlichen Gaben seien theuer erkauft durch den Mangel anderer Eigenschaften, wie der Energie, der Seelenstärke, des rechten Bürgermuthes. Die Italiener seien nie einig unter sich; immer halte der Argwohn die Einen von den Anderen fern. Daher komme es, daß sie weder Handels- noch Fabrikationsassociationen haben, daß sie weder ein gemeinsames Verständniß noch Combinationen für öffentliche oder Privatangelegenheiten kennen. Sie entbehren des wesentlichen Elementes der öffentlichen Gewalt, der organisirten Kraft. Die Armeen der italienischen Staaten seien bei der Parade vollzählig, aber in der Stunde der Gefahr werden die Anführer des Verrathes geziehen und die Soldaten können sich auf einander nicht verlassen. Dieser Mangel des Gleichgewichts zwischen Verstand und Charakter bei den Italienern gebe den Schlüssel zu ihrer ganzen Geschichte und erkläre den Zustand der politischen Schwäche, in welchem sie den übrigen europäischen Völkern gegenüber geblieben sind. Sich selbst überlassen thaten sie nie etwas anderes, als sich auf offenem Marktplatz streiten, am Ende den extremen Parteien den Sieg überlassen, sich in unfruchtbaren Agitationen aufreiben, sich scheiden und wieder scheiden und endlich ihr Land dem ersten besten Eroberer, den Franzosen, den Spaniern, den Deutschen überliefern. Es sei Mode, die Piemontesen als Italiener anzusehen und als Muster dessen hinzustellen, was von den italienischen Völkern zu erwarten sei. Das sei aber ein großer Irrthum. Die Piemontesen seien eine Mittel-Nation, die mehr französische und schweizerische als italienische Elemente enthält. — Wenn man die gegenwärtigen Wünsche und Tendenzen der italienischen Bevölkerung prüfe, so werde man finden' daß ihnen jeder gemeinsam formulirte Plan abgeht. Man könne sagen, so viele Individuen, so viele Pläne. Und möge heute diese oder jene Partei triumphiren, es stehe außer Zweifel, daß in demselben Augenblicke sich dieselben Klagen gegen sie erheben würden, die jetzt gegen die bestehende Regierung gerichtet werden. Graf Rayneval faßt insbesondere den Kirchenstaat in's Auge. Im Laufe der früheren Jahrhunderte habe der allgemeine Wohlstand und die reichen Zuflüsse, die aus allen Theilen der Erde nach Rom kamen, alle Klagen verstummen gemacht. Die europäischen Ereignisse der letzten fünfzig Jahre haben die Quelle des römischen Wohlstandes versiegen lassen. Früher bestand im übrigen Europa eine nicht unbeträchtliche Anzahl geistlicher Souveränitäten; unsere Väter sahen darin nichts Außergewöhnliches. In den Augen der neuen Generation erscheine eine derartige geistliche Regierung, die allein in der Welt stehen geblieben ist, als eine Anomalie. Wie, frage die heutige Generation, könne man an ein mächtiges Italien denken, so lange die Halbinsel durch einen *nothwendigerweise neutralen* und von den europäischen Conflicten isolirten Staat getrennt ist? wie solle Italien eine große Rolle spielen, wenn sein Centralpunkt im Besitz eines Souveräns ist, der den Degen nicht führt? Solche und andere Gründe machten sich geltend, um den Boden für Insurrectionen und Revolutionen vorzubereiten. Der momentane Erfolg der Revolution über das Papstthum habe vollends dessen Nimbus zerstört. Und unter solchen Verhältnissen, frägt Graf Rayneval, glaube man die Schwierigkeiten der Situation durch die Einführung von Verwaltungsreformen überwinden zu können? Das sei eine ungeheure Täuschung. Papst Pius IX. habe sich voll Eifer für Reformen gezeigt. Alle Welt kenne die Katastrophe, welche folgte. Was damals geschah, würde auch heute wieder geschehen. Der französische Gesandte geht nun in seinem Berichte alle die Vorwürfe durch, welche man gegen die päpstliche Regierung erhebt und weist nach, daß dieselben unbegründet seien. Vor Allem faßt Graf Rayneval den gewöhnlichen und allgemeinen Einwand in's Auge, daß die Verwaltung des Kirchenstaates in den Händen der Geistlichkeit sich befinde und der Geistliche, der keine Familie habe, für die Wohlfahrt des Vaterlandes kein Interesse hege. Dem entgegen behauptet er nun, mit Ziffern in der Hand, daß die Zahl der in der Verwaltung des Kirchenstaates verwendeten Priester nicht einmal **100** erreiche, daß das Verhältniß der Laien zu den Priestern in Staatsämtern sich wie **80** zu **1** herausstelle. Ein großer Theil der römischen Staatsbeamten trage wohl die geistliche Kleidung und führe den Prälaten-Titel; diese Prälaten seien aber nicht Priester, haben nicht die geringste Verpflichtung die Weihen zu nehmen und können zu jeder Stunde heiraten. Graf Rayneval hebt ferner des Ausführlichen hervor, wie die Finanzwirthschaft, die Justiz, die Gemeindeverwaltung, 2c. im Kirchenstaate keineswegs so übel bestellt seien, als man häufig vorgebe, daß der Römer nicht halb so viel Steuern zahle, als der Franzose u. s. w. Die Civilliste des Papstes, die Auslagen für die Cardinäle, das diplomatische Corps im Auslande, die Unterhaltungskosten der päpstlichen Paläste und Museen erheischen Alles zusammen vom Staate nicht mehr als **600,000** Kronen (keine anderthalb Millionen Gulden). Und so seien alle gegen die schlechte Verwaltung des Kirchenstaates erhobenen Klagen sämmtlich mehr oder minder ungerechtfertigt; die Unzufriedenheit liege, wie gezeigt, in ganz anderen Ursachen. Der Schluß, zu dem Graf Rayneval mit seinen Betrachtungen gelangt, ist der, daß, wenn es auch für alle Fragen in der Welt am Ende eine definitive Lösung gebe, seiner Meinung nach dies bei der römischen Frage nicht der Fall ist. Alles, was man thun könne, sei mit Hilfe eines wohlwollenden und sorgsamen Schutzes die Gefahren einer Katastrophe hintanzuhalten und den provisorischen Zustand der Dinge zu verlängern, der wenigstens das große Verdienst habe, Europa vor unzähligen Uebeln zu bewahren. Jedes andere Vorgehen würde die Ereignisse nur überstürzen. Sobald Frankreich seine Truppen aus dem Kirchenstaate zurückziehe, stehe die weltliche Macht des Papstes auf dem Spiele.

Der Würtemb. „Staats-Anzeiger" äußert sich über das Verhalten der Kammer der Abgeordneten in der Eisenbahnfrage in einer Weise, welche weiter gehende Maßregeln in Aussicht stellt. Wir lassen hier den zweiten Theil des Artikels folgen, da sein officiöser Ursprung wohl kaum in Zweifel gezogen werden kann:

„Von weiser Mäßigung getragen, sollten die Vorlagen der Regierung über die Eisenbahnen zunächst das Nothwendigste, das wenigst Kostspielige, das Nützlichste für den inneren Verkehr herbeiführen. Diese Absichten fanden in der Kammer der Abgeordneten wenig Anerkennung; ja man schleuderte zum Theil Vorwürfe gegen die Regierung, als sollte das Land, welches bis dahin in der größten Ruhe und Zufriedenheit gelebt hatte, durch Agitation zur Unruhe und Unzufriedenheit aufgestachelt werden, wobei sogar die Bemühungen der Regierung für das kaum erst wieder hergestellte Gleichgewicht in den Finanzen des Landes zum Anhaltspunkt dienen mußten! Dazu kamen die Wahlen des Vice-Präsidenten der Kammer der Abgeordneten und ihres Ausschusses für die Finanzen, welche theilweise an ganz andere Zeiten erinnern; ist es doch, als ob die Partei, welche in den Jahren **1848** und **1849** an den Grundlagen der staatlichen und socialen Ordnung rüttelte, ihre Grundsätze wieder zur Schau tragen wollte. Wenn die Kammer der Abgeordneten sich durch sie lenken lassen, die wohlbegründeten Rechte der Regierung verkennen und Unruhe und Unzufriedenheit im Lande hervorrufen sollte, so würde sie die Verantwortung für die Folgen treffen, zu welchen dies nothwendig führen müßte und wobei die Regierung, fest gestützt auf die Anhänglichkeit des Landes, der Beistimmung von ganz Deutschland zu ihrem Verhalten sicher wäre."

Die von der „Indep. belge" zuerst gebrachte Nachricht von der Sendung des Chevalier Pianeli als officiösen Geschäftsträgers an das Cabinet von Paris, so wie von dem gleichzeitigen Abgange eines französischen Ministers nach Neapel, ermangelt, nach der „Köln. Ztg.", der Begründung.

Sardinien, welches keine Gelegenheit versäumt um sich als Großmacht geriren zu können, will auch seine Flagge als drohendes Instrument den Chinesen gegenüber wehen lassen; das Gouvernement hat dem „Beroldo", welcher sich gegenwärtig in dem indischen Meere befindet, den Befehl zukommen lassen, sich zum Schutze sardinischer Unterthanen in die chinesischen Gewässer zu begeben.

Das „Pays" bringt folgende Einzelheiten über das Erscheinen englischer Schiffe in Japan: Am **11.** December **1856** langten zwei englische Kriegsschiffe, nachdem sie die Häfen von Simoda und Hakodadi besucht hatten, vor Nangasaki an, wo der Beamte ihnen den Eintritt verwehrte. Die beiden Commandanten, sich auf ihr Recht stützend, drangen nichtsdestoweniger in den Hafen ein und legten sich innerhalb der Schußweite der Landbatterien vor Anker; letztere verhielten sich aber ganz friedlich. Am folgenden Tage begaben sie sich mit einer zahlreichen Escorte zu dem Mandarin, welcher sie nicht empfing, sondern ihnen sagen ließ, daß, wenn sie Reclamationen zu machen hätten, er sie an den Hof richten und ihnen die Antwort schicken würde. — Dieses wurde auch pünktlich ausgeführt. Die beiden Commandanten schrieben nach Jeddo, um kraft des zwischen England und Japan im Jahre **1855** abgeschlossenen Vertrages das Recht zu verlangen, sich in Nangasaki aufhalten zu dürfen. — Vierzehn Tage später kam von Jeddo aus die Erklärung, daß der Kaiser fest entschlossen sei, die Ausführung aller Verträge streng anzubefehlen, und zu dem Ende an alle Häfen des Reiches ein Edict in diesem Sinne geschickt habe.

√ **Wien**, 26. März. [Die von Konstantinopel nach Belgrad führende Bahn] soll im Laufe dieses Frühjahrs in Angriff genommen werden. Die nothwendigen Terrainstudien können im Allgemeinen als beendiget angesehen werden, indem verschiedene Compagnien schon seit Jahren die betreffenden Gegenden bereisen ließen.

Große Schwierigkeiten wird der Bau nur auf zwei kurzen Strecken zu überwinden haben, zwischen Armanlie (südlich von Sofia) und Sarembeg (im Süden der Trajans-Pforte) und zwischen Chorkoj und Mussa-Pascha-Polenga. Der Paß von Czaribrod wird überraschend wenige Schwierigkeiten machen, indem seine Sohle ungeachtet einer Ausdehnung von mehreren Stunden beinahe allerwärts für ein einfaches Geleise einen daneben herlaufenden chaussirten Fahrweg die ausreichendste Breite darbietet. Will man zwei Geleise legen, so wird man sich allerdings bedeutender Felssprengungen nicht entschlagen können. Am wenigsten Hindernisse findet die Bahn in der Centraleinsenkung von Sofia und auf der Linie von Adrianopel über Philippopel nach Basardschik. Die Strecke von Konstantinopel bis Adrianopel wird verhältnißmäßig theuer zu stehen kommen, indem hier außerordentlich viele Brückenübergänge sich vorfinden.

Ist die Bahn nicht eine außerordentlich schwierige, so kann man doch auch nicht behaupten, daß die Umstände den Bau sehr erleichtern. Nicht nur ist der Arbeitslohn in der europäischen Türkei und im Allgemeinen im Orient weit höher als im Durchschnitt in Deutschland, Frankreich und Italien, sondern es werden für Eisenbahn-, Straßen- und Kanalbauten die vorhandenen Kräfte auch nicht ausreichen. Die Bevölkerung ist überall ungemein dünn gesäet, so daß man kaum die Hälfte derjenigen Arbeiter erhalten wird, deren man für einen gleichzeitigen Beginn des Baues auf der ganzen Ausdehnung bedarf. Daraus folgt einfach, daß die Bauausführung zum großen Theil durch Nichteingeborene, welche man unter vortheilhaften Bedingungen heranzuziehen hat, zu bewirken sein wird; daß um deswillen ein Tagewerk verhältnißmäßig hoch zu stehen kommt, und schon aus diesem Grunde die Bahn sich sehr vertheuern wird. Eine andere Ursache der Kostspieligkeit des Baues ist die Schwierigkeit der Beschaffung des benöthigten Materials. Auf der ganzen Strecke von Konstantinopel nach Basardschik, d. h. auf der Hälfte der Bahnlänge, steht das Holz ganz außerordentlich hoch im Preise; insofern man eine Schwellenlage aus Holz beabsichtiget, wird man dieselbe nur mit bedeutenden Geldopfern zu effectuiren vermögen. Diese Umstände mögen es einleuchtend machen, daß die Baukosten vielleicht doppelt so groß sein werden, wie bei uns unter gleichen Terrainverhältnissen.

?! **Prag**, 19. März. [Eisenbahn. Katastralvermessung. Theater.] Das Comité, welches sich in Prag unter der Aegide der Gemeinde gebildet hat, um die Interessen der Landeshauptstadt künftigen Eisenbahnbauten gegenüber zu wahren, scheint unter keinem günstigen Stern zu stehen. Dasselbe hat sich durch verschiedenartige Elemente ergänzt und in letzterer Zeit eine Correspondenz mit dem böhmisch-Leipaer Eisenbahn-Comité angeknüpft. Hiedurch und vielleicht auch durch anderweitige Anknüpfungen hat es sich über den localen Standpunkt gewissermaßen erhoben und eine Wirksamkeit eröffnet, welche man ihm maßgebenden Ortes nicht gönnen mag. Thatsache ist es, daß in der letzten Zeit eine Zuschrift des Prager Bürgermeisters an das Comité erging, welche dasselbe darauf aufmerksam machte, daß es sich blos als ein aus dem Schooße der Gemeinderepräsentanz hervorgegangener Ausschuß zu geriren habe, der mit Beiseitlassung von Landesinteressen blos sein Gutachten dem Stadtverordneten-Collegium über die Frage abzugeben habe, wie bei künftigen Eisenbahn-Unternehmungen das Interesse Prags am kräftigsten gewahrt werden möge. Das Comité wird im Sinne dieser Auffassung aufgefordert, das Gutachten im Sinne dieser Richtung mit Beschleunigung an das Stadtverordneten-Collegium zu leiten, womit dann auch die Mission des Comité's ihr Ende erreicht hat. Um die Sache vollkommen würdigen zu können, muß man festhalten, daß die Idee zur Niedersetzung dieses Comité's von dem von seiner Wirksamkeit im österreichischen Reichstage bekannten Dr. Brauner ausging und daß der bekannte Führer der czechischen Partei im Reichstage, Dr. Ladislaw Rieger, als Secretär bei demselben Comité fungirt.

Die jüngst in Prag beendigte Katastralvermessungs-Operation hat durch die provocirten Reclamationen so manche interessante Thatsache ins Licht gestellt, die der Erwähnung um so mehr lohnen dürfte, als sie selbst manchem Prager unbekannt sein dürfte. So ist es interessant zu erfahren, daß Theile der gegenwärtigen Kleinseite noch vor **300** Jahren zur Altstadt gehörten, beziehungsweise in den Büchern der Gemeinde Altstadt Prag — welche noch gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts eine selbstständige Commune repräsentirte — eingetragen waren. Im Prager Stadtarchive findet sich der vom **1.** Juli **1592** datirte Vergleich, welcher das am Kleinseitner Ufer der Moldau gelegene Sachsenhausgäßchen und dessen Verlängerung längs der Brücke bis zum Moldauflußarm sowie die freie Durchfahrt unter dem Brückenbogen der Kleinseite erst förmlich zuspricht. „Der hinter dem Thurme des Zoll- und Mauthauses am Ecke der Brücke (d. i. bei der nachherigen Brückenbäckerei und dem gegenwärtigen N. C. 56/3), wo in der Stadtmauer zur Kleinseite ein vermachtes Thor zu sehen war, und hinter diesem Thor ein kleiner Platz geradewegs hinunter bis zur zweiten Quermauer gegenüber vom Kleinseitner Badehause, welcher zum Mauthause zugehörige Platz das Sachsenhaus von dem gedachten Mauthause trennte: diesen Platz also sammt jenem Thor haben die Altstädter Herren freiwillig aus guter Freundschaft und Nachbarschaft zu dem den Kleinseitner Herren gehörigen Sachsenhause zugeeignet, eignen zu treten ihr ab zum eigenthümlichen ewigen Besitze und Verwaltung." Dies der Wortlaut des alten Contractes. Das Sachsenhaus, von dem in diesem Vertrage die Rede, bildet noch heute ein einträgliches Zinshaus der vereinigten Prager Gemeinde und ist auch insofern interessant, als sich das erste Kaffeehaus, welches sich in Prag etablirte, in demselben einbürgerte.

Das Curiosum, daß der Bodenlage nach factisch zur Kleinseite gehörige Entien in die Altstädter Grundbücher eingetragen erschienen, steht übrigens durchaus nicht vereinzelt da. Bis zum Jahre **1848** gab es eine Masse Häusergruppen in Prag, welche nicht in den allgemeinen Grundbüchern der Städte Prag eingezeichnet waren, sondern dieser oder jener Jurisdiction (oft der eines Klosters oder Stiftes) unterstehend ihre selbstständigen Grundbücher mit beeidigten Grundbuchsführern hatten. Diese Grundbuchsführer waren zum Theil Advokaten, wie denn z. B. die St. Jakobsjurisdiction noch vor wenigen Jahren den aus dem Wiener Reichstage her bekannten Advokaten Dr. Pinkas zum Grundbuchsführer hatte. So gab es in Prag eine sechsmännerämtliche Jurisdiction, eine Brückenamts-Jurisdiction, ja sogar eine Franziskaner- und Maltheser-Jurisdiction. Die diesen kleinen Jurisdictionen unterstehenden Häuserinseln zahlten gewisse Jahresgiebigkeiten an ihre Quasi-Obrigkeiten, welche Gegenstand der Grundablösung wurden. Aus ähnlichen Jurisdictions-Titeln innerhalb der Mauern Prags wurde ein Grundentlastungs-Entschädigungsbetrag von nahezu **100,000** fl. ermittelt.

Auf unserem Theater geht es in der letzten Zeit etwas regsamer zu. Wenigstens manifestiren einige gelungene Vorstellungen ein ernsteres Streben, aus der Versumpfung, die da seit mehr als Jahresfrist herrschte, herauszukommen. Seit einem Jahre hatte das Theater sich nur durch Gastspiele ernährt. Jeder

---

unserer Besteigung sammelten wir dürre Zweige des Chuquiragua und machten daraus ein Reisigbündel, das wir auf den Rücken banden. Wir hatten noch einen gewaltigen Trachytfelsen zu erklettern, von dessen Höhe aus uns der Gipfel des Chimborazo so nahe schien, daß wir ihn in einer halben Stunde erreichen zu können glaubten. Hierauf kamen wir wieder auf den Schnee, dessen Schichte immer mächtiger wurde, aber so fest war, daß wir nur zwei Zoll tief einsanken, was uns bei Ersteigung des jähen Abhangs dem wir folgten, sehr zu Statten kam. Die Kälte war an den Händen, besonders aber an den Füßen sehr empfindlich. Die Neigung des Berges war so abschüssig geworden, daß wir über die zurückgelegte verticale Distanz bei jedem Schritt in Staunen versetzt wurden. Nichts schien uns mehr aufhalten zu sollen. Uns leicht rechts, dann links und endlich gerade bis zum Gipfel emporwendend, sahen wir kein Hinderniß mehr vor uns. Zu unserer Linken war wohl eine große Abdachung dicken Eises vorhanden, allein wir konnten sie, weil sie sich von ferne zeigte, ohne Zeitverlust umgehen.

Das Aufsteigen war fortwährend ein so steiles, daß wir, durch die außerordentliche Anstrengung, die es uns kostete, genöthigt waren oftmals anzuhalten um Athem zu schöpfen. Dann machte sich ein heftiger Durst fühlbar, und um ihn zu stillen, behielten wir beständig Schnee im Munde. Allein wir verspürten kein Symptom von Unwohlseyn oder krankhafter Affection, wovon die meisten Reisenden sprechen, welche die Besteigung hoher Berge unternommen haben. Wenn wir unsern Marsch einige Secunden lang, ohne uns indeß auch nur zu setzen, unterbrochen gehabt hatten, traten wir mit neuem Eifer, mit einer Art Erbitterung, welche uns der so nahe Anblick des Gipfels einflößte, wieder an. Es schien uns diese neue Erfahrung, die so viele andere frühere bestätigte, einen schlagenden Beweis an die Hand zu geben, dafür, daß die athmosphärische Säule auf diesen Höhen noch so stark ist, daß sie das Athmen nicht hemmt, und daß man daher die Kurzathmigkeit, so wie die organischen Zufälle worüber man sich bei Erreichung ansehnlicher Höhen beklagt, andern Ursachen zuschreiben muß. Allmählich beherrschten wir bei unserm raschen Emporsteigen die Piks der Cordilleren, und sahen in der Ferne unermeßliche Thäler zwischen den Bergen sich hindurchziehen; da machten sich plötzlich leichte Dünste, die anfangs nur wie Spinnegewebe auf den Flanken der Berge zum Vorschein kamen, unter der Gestalt weißer Flocken frei, die, immer näher herankommend, sich gürtelartig am Horizont gruppiren.

Plötzlich gegen acht Uhr erbreitete sich dieser Vorhang, näherte sich dem Chimborazo, und stieg dann in einigen Minuten, anfangs nur dünn, zusehends aber dichter werdend, bis zu uns herauf. Wir nahmen den Gipfel nicht mehr wahr. Indeß kletterten wir, angefeuert durch die Hoffnung, unsern Zweck leichter zu erreichen als wir beim Verlassen unsers Lagers geglaubt hatten, beharrlich weiter. Der Nebel wurde immer dichter, wir konnten auf keine zwanzig Schritte mehr sehen. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr hatte er eine solche Dichtigkeit gewonnen, daß es auf wenige Meter vor uns fast stockfinstere Nacht war. Angetrieben durch die Zuversicht unsern Weg beim Hinabsteigen wieder auffinden zu können, schritten wir mit neuer Hartnäckigkeit weiter; jeden Augenblick aber mußten wir den Compaß zu Rathe ziehen, um einen Abgrund zu vermeiden, den wir zu unserer Rechten lassen mußten, ehe wir an die Endvertiefung gelangten, von der aus wir unsern Angriff auf den Gipfel beschlossen hatten.

Es schien uns als ob die Neigung des Berges minder schroff werde, wir athmeten freier und gingen mit weniger Anstrengung. Einige dumpfe, ferne Donnerschläge ließen sich von Zeit zu Zeit hören. Wir schrieben sie anfangs den Explosionen des Cotopaxi zu, bald aber überzeugten uns blendende Blitze, wie man sie nur in der Nähe des Aequator sehen kann, daß in den untern Regionen der Donner rollte. Ein schreckliches Ungewitter bereitete sich vor.

Aus Furcht, der Hagel oder der Schnee möchte unsere Fußtapfen ausfüllen, und uns dadurch der Gefahr aussetzen, beim Hinuntersteigen irre zu gehen, entschlossen wir uns, obwohl ungern, unsern Marsch einzustellen. Wir zündeten eiligst unser Chuquiraguaholz an, um in der Caffekanne Schnee zu schmelzen. Um **10** Uhr wurde der Thermometer, welcher **5** Fuß oberhalb des Schnees **1.7** zeigte, in siedendes Wasser getaucht, wo das Quecksilber sich auf **77.5** hielt. Um **10** Uhr **5** Minuten traten wir, nach Beendigung unserer Beobachtungen, mit Riesenschritten den Hinabmarsch an, um in aller Eile unser Lager wieder zu erreichen. Wir trafen inmitten eines Nebels gegen **1** Uhr Nachmittags daselbst ein. Der Donner rollte fast ununterbrochen, der Blitz fuhr in blendenden, so genau abgezirkten Zickzacks um uns her, wie man sie nur in Bildern so schön abgezeichnet sieht.

Gegen **3** Uhr stürmte ein fürchterlicher Platzregen mit Hagel und Wind, unter unserm Felsen auf uns los. Das Unwetter dauerte einen Theil der Nacht hindurch mit einer Wuth, die sich nicht mehr legen zu wollen schien. Wir lagen buchstäblich im Wasser. Am folgenden Tag, bei Tagesanbruch, trafen unsere Blicke rings herum nur ein weites Hagelfeld.

Gewisse Anzeichen eines neuen Sturms veranlaßten uns, das Vorhaben einer nochmaligen Besteigung des Chimborazo, den wir jetzt als sehr zugänglich betrachteten, aufzugeben. Wir brachen daher rasch unser Lager ab, und flüchteten in aller Eile nach Guaranda, wo wir, inmitten eines kalten dichten Nebels, der uns für diesen Tag an der Bewunderung einer der schönsten Aussichten der Welt hinderte, um **3** Uhr ankamen.

Als wir unsere Beobachtungen berechneten, sahen wir zu unserm nicht geringen Erstaunen daß wir, ohne

Monat sah deren ein halbes Dutzend, was natürlich eine merkbare Verschlechterung aller Verhältnisse zur Folge haben mußte. Die Oper liegt noch im Augenblicke brach darnieder. Der im September vorigen Jahres vorgeführte „Fliegende Holländer" von Richard Wagner war da, wenn man das durchgefallene „Thal von Andorra" von Halévy abrechnet, die letzte Novität. Seit dem Abgange der Meyer an das Wiener Hofoperntheater sind der „Troubadour" und „Der Barbier von Sevilla" nahezu die einzigen Opern, welche aufführbar erscheinen und auch con grazia mit einander abwechseln. Zwei ungarische Gesangskräfte, ein Fekter und ein Fräulein Aes, Schüler Horwaths, der sein bekanntes Musikbildungs-Institut nach Prag übertragen will, üben sich in diesen beiden Opern und leihen ihre Dienste, wie es heißt, ohne Honoraranspruch der Direction. Herr Fekter namentlich sucht den bekannten Tenor zu überbieten, was freilich oft sehr unerquickliche Experimente zur Folge hat. Das Schauspiel nahm mit einer gelungenen Reprise des Narziß einen Aufschwung zum Besseren. Den Narziß hatte im Sommer Döring bei uns eingeführt und unser tüchtiger Charakterspieler Weilenbeck hatte den Muth, den Narziß nach Döring zu spielen, wie er schon einmal den Mathias im Sonnwendhof unmittelbar nach Meister Laroche mit Glück gespielt hatte. Und dem glücklichen Experimente des Herrn Weilenbeck danken wir die Einbürgerung des Narziß im Repertoir mit durchaus einheimischen Kräften. Gestern ging „Wallensteins Lager" in wackerer Ausstattung in Scene. Den Kapuziner hatte man zum Einsiedler gemacht, sonst aber im ganzen Stücke kein Wort gestrichen, so daß wir manches zu hören bekamen, was zündend wirkte.

† **München**, 23. März. [Reconvalescenz der Prinzessin Luitpolt. Abreise des Königs Ludwig nach Rom.] Ihre kais. Hoheit Frau Prinzessin Luitpold läßt heute der Bevölkerung der Hauptstadt „für die rührende Theilnahme an ihrem Krankheitszustande, sowie für fernere Nachfragen" herzlichst danken. Die unerwartet rasch eingetretene Reconvalescenz der hohen Frau hat Se. Majestät den König Ludwig auch bestimmt, seine Abreise nach Italien an dem ursprünglich bestimmten Tage zu vollziehen, und sie wird somit morgen erfolgen. Gestern hat der fromme König im Hospitium der PP. Kapuziner gebeichtet, und nach einstündigem Verweilen vor dem Hochaltar der „schmerzhaften Kapelle", wie die Hospitiumskirche heißt, das heil. Abendmahl empfangen. Das Verweilen des Königs an dieser beliebten heiligen Stätte wurde rasch in der Stadt bekannt, und als Ludwig aus der Pforte trat, begrüßte ihn zahlreich herbeigeeiltes Volk in tiefster Ehrfurcht. — Hackländers „magnetische Kuren" haben an der Hofbühne ihr Glück gemacht und man dankt es aufrichtig der neuen Intendanz, daß sie das in der Theaterbibliothek seit lange begrabene Lustspiel dem Publikum vorgeführt hat. — Ich machte Ihnen neulich Mittheilung von der Klage des Baron v. Künßberg gegen den Grafen v. Giech wegen Führung des Titels „Thurnau". Der oberste Gerichtshof überwies die Sache unter Abweisung des Klägers an die zuständigen Verwaltungsbehörden zur Entscheidung. Ohnehin war der genannte Gerichtshof lediglich um Fällung eines Competenz-Urtheil es angerufen.

♁ **Frankfurt**, 25. März. [Die dänische Frage. Die Bundesgarnison]. Telegraphische Depeschen, welche heute hier eintrafen, bestätigen die Ihnen schon mitgetheilte Nachricht, daß die dänisch-deutsche Frage im Schooße der Bundesversammlung, als dem jetzt einzig zuständigen Forum, zur Verhandlung gebracht wird. Im Augenblicke werden zwischen Wien und Berlin Unterhandlungen gepflogen, wegen einer nach Kopenhagen in Form eines Ultimatums zu richtenden Gesammtnote der beiden Mächte und gleichzeitig mit dieser soll eine Vorlage an die Bundesversammlung erfolgen, in welcher derselben officielle Kenntniß gegeben wird, über alle seitherigen Schritte der beiden deutschen Großmächte, um Dänemark zu einer gerechteren Würdigung ihrer Proclamationen und Redressirung seines einseitigen völkerrechtswidrigen Verfahrens zu bewegen. Andererseits ist es allerdings nicht mehr zu bezweifeln, daß das dänische Cabinet bei den nichtdeutschen Großmächten, mit Ausnahme vielleicht Englands, also bei Rußland und dem ihm in letzter Zeit nahestehenden Frankreich, in so fern Unterstützung findet, als dieselben seiner Anschauung über die Nichtcompetenz der Bundesversammlung beipflichten. Doch ist man allgemein der tröstlichen Zuversicht, Oesterreich und Preußen werden sich hierdurch in ihrem Vorgehen selbst für den Fall nicht beirren lassen, daß sie durch die fortwährende Unnachgiebigkeit Dänemarks zum Aeußersten, zur Maßregel der Bundesexecution schreiten müßten. — Mit dem künftigen 1. Mai tritt in dem Bestande unserer Bundessatzung eine kleine Veränderung ein, indem alle hier liegenden k. k. österreichischen Truppentheile durch andere Abtheilungen derselben Waffengattungen abgelöst werden sollen. Gleichzeitig findet in Mainz eine Entlassung aller derjenigen Mannschaften statt, deren achtjährige Capitulationszeit vorüber ist. Die Zahl der hierdurch ihrer Heimath und ihren Familien zurückgegebenen Soldaten beläuft sich auf 8000. — Die hier erscheinende Zeitung „Deutschland" ist, wie dieselbe heute selbst meldet, in München drei Mal hintereinander beschlagnahmt worden, wahrscheinlich wegen eines wörtlichen Auszuges aus der Beschwerdeschrift des Redacteurs des dortigen „Volksboten" gegen die kgl. Polizeidirection.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. März. Das Cabinet von Turin hat nun auch, nach der „Indep. belge", seinen Vertreter in Wien, den Marquis Cantono de Ceva, abberufen und die sardinischen Unterthanen in Oesterreich unter den Schutz Frankreichs gestellt.

Vom hoh. k. k. Marine-Obercommando ist an die, die Fregatte „Novara" begleitenden Naturforscher die Einladung ergangen, sich zu Anfang des nächsten Monats in Triest einzufinden, indem die „Novara" am 12. April (Ostersonntag) in die See stechen wird.

Aus Venedig wird vom 23. d. M. gemeldet, daß der hochw. Patriarch die h. Sterbsacramente empfangen hat.

Die bis zum 20. d. M. reichenden Bülletins über das Befinden Sr. k. Hoheit des Herzogs Robert I. von Parma weisen eine entschiedene Besserung nach.

Eben so melden die bis zum 18. d. M. reichenden Bülletins über den Gang der Krankheit Sr. k. Hoheit des Herzogs von Modena Erfreuliches. Das Fieber hat abgenommen und auch die rheumatischen Schmerzen haben bedeutend nachgelassen.

Preußen.

Berlin, 25. März. Wie die „K. Ztg." mittheilt, ist der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen gestern in sehr großer Gefahr gewesen. Als derselbe gestern Morgen mit Extrapost von Andernach in Remagen hereinfuhr, um sich zu der Feier der Einsegnung der St. Apollinariskirche zu begeben, drehten sich die Vorderpferde an der Ecke des früheren Postgebäudes in die steil nach dem Rheine hinabführende Straße, so daß der Wagen fast an der Ecke zerschellte und dann in vollem Laufe hinabrollte. Der Prinz nebst einem Begleiter sprangen in dem Laufe glücklich aus dem Wagen, und es waren augenblicklich viele Leute zur Hilfe, um Wagen und Pferde aufzuhalten, wodurch ein gefährlicher Unfall verhütet wurde.

Nachträgliche (authentische) Berichte melden: Als Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm (nicht Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, wie der Bericht sagt) am 24. früh 10 Uhr nach Remagen hineinfuhren, um der Einweihung der Apollinariskirche beizuwohnen, gingen dem Postillon die Pferde durch und bogen in eine enge Seitenstraße abwärts nach dem Rheine, prallten jedoch beim Umbiegen an das Eckhaus, wobei die Deichsel brach. Einige herbeigeeilte Männer und ein stürzendes Pferd brachten den Wagen zum Stehen, aus welchem nun erst Se. königl. Hoheit der Prinz und Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern ausstiegen, um zu Fuß wieder auf die Hauptstraße zu gelangen. Es hat bei diesem Unfall Niemand Schaden genommen, nur der Wagen und die Pferde waren durch den Stoß etwas erschüttert.

Frankreich.

Paris, 24. März. [Tagesbericht.] Der Kaiser hat gestern eine Deputation empfangen, die ihm Vorstellungen gegen die Unterdrückung der Coulisse gemacht hat. — Die Actien der Eisenbahnen von Lyon, des Mittelmeeres und von Genf sind fortwährend sehr stark verlangt in Folge der Fusion dieser drei Bahnen. Wie verlautet, geschieht die Fusion unter folgenden Bedingungen: Die Actien der Mittelmeer-Bahn, die heute mit 21 notirt sind, werden um die Hälfte reducirt, also die doppelte Anzahl Actien geschaffen werden. Für zwei Lyoner Bahn-Actien, heute mit 15 notirt, werden drei neue Mittelmeer-Bahn-Actien, und für 21 Genfer Bahn-Actien 20 neue Mittelmeer-Bahn-Actien ausgegeben werden. — Bei dem Verleger Dentu erscheint nächstens aus der Feder eines bekannten Schriftstellers eine kritische Prüfung der Denkwürdigkeiten des Marschalls Marmont, die bereits so viele Widerlegungen und Berichtigungen hervorgerufen haben, welche, wie verlautet, der zweiten Ausgabe als Anhang beigefügt werden sollen. — Wie man versichert, hat der „Constitutionnel" auf eigene Rechnung sein Dementi des Rayneval'schen Documentes als ein Communiqué bezeichnet. Der von der „Indep. belge" gegebene Text sei auf alle Fälle authentisch.

Das Budget für das Jahr 1858 veranschlagt die Einnahmen auf 1737 Mill. Frcs. und die Ausgaben auf 1717 Mill. Frcs. An außerordentlichen Ausgaben sind für die transatlantischen Paketboote 5,000,000, für die Gehälter der Subaltern-Beamten eben so viel und für die Marine $11\frac{3}{4}$ Million ausgeworfen.

Gestern war Minister-Conseil, um über die Kabylen-Expedition und über die Eisenbahnen zu berathen; erstere wird in ziemlich kleinem Maßstabe stattfinden und in Betreff der letzteren hat man bis jetzt nur die Linie von Philippeville nach Oran in Betracht gezogen.

In Marseille traf am 24. März der „Cydnus" mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. ein. Bei seiner Fahrt durch den Bosporus begegnete er einer großen Anzahl von Schiffen. Sir H. Bulwer ist nach Giurgewo in den Donau-Fürstenthümern abgereist. An Bord des „Kangaroo" befanden sich 350 Polen, Ungarn und russische Deserteurs. Admiral Lyons hatte am 16. den Bosporus noch nicht verlassen. Im schwarzen Meere haben heftige Stürme gewüthet. Bei Varna wurden allein 11 gestrandete Schiffe vom Dampfer „Ajaccio" gezählt. Im Marmora-Meere sind Seeräuber nach einem Gefechte, das sie den gegen sie ausgesandten Streitkräften lieferten, gefangen genommen worden.

Paris, 24. März. [Journalrevue.] Die englischen Journale sind mehr als je mit den Wahloperationen, welche jetzt auf dem Punkte stehen, im ganzen Königreiche zu beginnen, beschäftigt. Für die City von London werden die Wahlen am Freitag den 27. d. stattfinden und für die übrigen Districte der Hauptstadt an dem letzten Tage der Woche. Im ganzen übrigen Reiche finden sie in den ersten Tagen der folgenden Woche statt und kann man somit das General-Resultat im Laufe der folgenden Woche erwarten.

In Spanien hat die Königin das Gesuch der Progressisten gewährt und den Belagerungszustand im ganzen Lande aufgehoben.

Ueber Konstantinopel wird der „Independance" aus Persien gemeldet, daß daselbst ein Bürgerkrieg ausgebrochen sei; die Rebellen von Kurdistan sollen den Gouverneur, Onkel des Schachs, gefangen halten und von ihm ein Lösegeld begehren. Da diese Nachrichten aus englischen Quellen stammen, zweifelt obengenanntes Journal an der Richtigkeit derselben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 28. März. Während des letzten großen Schneegestöbers kamen in den Zborower und Zloczower Bezirken, namentlich in den Gemeinden Folwarki, Woroniaki, Strutyn, Glinianer Vorstadt, Troscianiec und Ruszcze, Schaaren von lebenden Insekten zum Vorschein, welche ganze Strecken strichweise bedeckten. Vorzüglich unterschied man zwei Gattungen derselben: die eine, einer gewöhnlichen Raupe nicht unähnlich, war schwarzbraun, beinahe ¾ Zoll lang, geringelt, mit ganz kleinen Füßen, ohne Fühlhörner; die zweite war einer Fliegenart ähnlich und beinahe ¼ Zoll groß, gelblicher Farbe, mit Fühlhörnern, und obgleich mit Flügeln versehen, bewegte sich das Insekt nur springend wie eine Feldgrille. Nebstdem soll man auch schwarze gewöhnliche Feldspinnen gesehen haben. Aus den im Spiritus verwahrten Exemplaren ließ sich entnehmen, daß die ersteren Larven des in die Ordnung Caleoptera gehörenden Genus Telephorus de G., Cantharis L., und zwar die Spezies fuscus L. seien. Der deutsche Name des ausgebildeten Insekts ist „Warzenkäfer", in Oesterreich wird derselbe „Kornkäfer", sonst auch „Esels- und Schneekäfer" genannt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Verlosungen. (Bei der für die Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Prioritäts-Obligationen) der Anlehen vom Jahre 1841 und 1844 im Monate März 1857 zur Rückzahlung dieser Anlehen stattgehabten siebenten und resp. dritten Verlosung sind die nachstehenden 14 und 13 Nummern in Gegenwart eines k. k. Notars und dreier Zeugen durch das Los gezogen worden, und zwar: Vom Anlehen des Jahres 1841 Nr. 53, 65, 212, 251, 294, 328, 491, 708, 968 à fl. 1000; Nro. 1124 (A fl. 500 und B fl. 500), 1221 (A fl. 500 und B fl. 590); Nr. 1253 (A fl. 500 und B fl. 500), 1264 (A fl. 500 und B fl. 500); Nr. 1331 a) fl. 100, b) fl. 100, c) fl. 100, d) fl. 100, e) fl. 100, f) fl. 100, g) fl. 100, h) fl. 100, i) fl. 100, k) fl. 100. Vom Anlehen des Jahres 1844: Nr. 77, 111, 451, 503, 554, 559, 630, 697 à fl. 1000; Nro. 61, 110 à fl. 500; Nro. 121, 122, 123, 124, 125, 421, 422, 423, 424, 425, 446, 447, 448, 449, 450 à fl. 100. Die P. T. Besitzer dieser verlosten Partialobligationen werden sonach aufgefordert, den entfallenden Betrag gegen Rückstellung der Schuldverschreibung und der dazu gehörigen Coupons, und zwar von den Obligationen d. J. 1841 den XXXIII. bis incl. XL., und von den Obligationen d. J. 1844 XXVII. bis incl. des XL. nebst den Talons bei der Hauptcasse der Kaiser Ferdinands-Nordbahn am 1. Juni d. J. beheben zu wollen, da von diesem Tage angefangen für die zur Einlösung bereit liegenden Beträge, dem Inhalte der Obligationen gemäß, weiters keine Zinsen bezahlt werden.

Krakauer Curs am 27. März. Silberrubel in polnisch Crt. 101 — verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 415 verl. 413 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. $98\frac{2}{3}$ verl. $97\frac{5}{7}$ bez. Neue und alte Zwanziger $105\frac{2}{3}$ verl. $104\frac{5}{6}$ bez. Russ. Imp. 8.20 8.12. Napoleond'ors 8.10—8.4. Vollw. holl. Dukaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.49 4.42. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $96\frac{1}{3}$—$95\frac{2}{3}$. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $83\frac{3}{4}$—$83\frac{1}{4}$. Grundentl.-Oblig. $80\frac{3}{4}$—80. National-Anleihe $84\frac{1}{2}$—$83\frac{3}{4}$ ohne Zinsen.

Lemberg, 25. März. Der Auftrieb auf unserem, am Montag abgehaltenen Schlachtviehmarkte zählte 140 St. Ochsen, welche in 7 Parteien von 7 bis 40 St. aus Żółkiew, Bóbrka, Dawidów, Bilka und Lesienice auf den Platz kamen. Von dieser Anzahl wurden — wie wir erfahren — am Markte 128 St. für den Localbedarf verkauft und man zahlte für 1 Ochsen, der 260 Wiener Pf. Fleisch und 26 Pf. Unschlitt wiegen mochte, 55 fl.; dagegen kostete ein St., welches man auf 350 Pf. Fleisch und 46 Pf. Unschlitt schätzte, 350 fl. 46 kr. CM.

Frankfurt, 25. März. Berliner Wechsel $105\frac{3}{8}$. — Hamburger Wechsel $88\frac{5}{8}$. — Londoner Wechsel $118\frac{3}{8}$. — Pariser Wechsel $93\frac{1}{4}$. — Darmstädter Bankaktien $304\frac{1}{2}$. — 3%. Spanier $38\frac{3}{8}$. — 1%. Spanier 25. — Spanische Creditbank von Pereire 522. — Spanische Creditbank von Rothschild 480.

Hamburg, 25. März. 3%. Spanier $36\frac{1}{4}$. — 1% Spanier $23\frac{7}{8}$ Stieglitz v. 1855 96.

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Paris, 26. März. Heute fand keine Conferenz in Betreff der Neuenburger Angelegenheit statt; der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht bestimmt. Man versichert, sowohl der preußische als der schweizerische Bevollmächtigte hätten erklärt, vorerst ihren Regierungen referiren zu müssen. Nach der „Patrie" wird Großfürst Constantin am 20. April in Toulon eintreffen.

Paris, 27. März. Gestern Abend 3proc. Rente: 70, 60. — Der „Moniteur" bringt eine Erklärung in Betreff des gegen den Bischof von Moulins eingehaltenen Verfahrens. Es sei falsch, daß die kaiserliche Regierung vom Geiste einer Partei inspirirt sei; die Verfolgung des Bischofs sei durch sein Benehmen begründet; die Regierung habe nur die Pflichten des Schutzes und der Ueberwachung ausgeübt.

Turin, 25. März. Die gestrige „Gazzetta Piemontese" meldet, daß der sardinische Gesandte, Herr Cantano de Cecas, von Wien abberufen wurde und daß die französische Botschaft den Schutz der sardinischen Unterthanen in Oesterreich übernimmt.

Königsberg, 26. März. Die „Hartung'sche Zeitung" meldet: Der russische Zolltarif ist wesentlich ermäßigt worden; Wollzeuge und Baumwolle fast um die Hälfte; Tuchdiagonale von 1 Rubel bis auf 40 Kopeken; Seidenzeuge à 4 Rubel geblieben, bedruckte mit inbegriffen; Wäsche von 60 auf 35 Procent ermäßigt, Leinwand um 25 Procent erhöht.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten.
25. bis 27. März.

Angekommene: Hr. Zdislaw Bobrowski, Gutsbesitzer aus Tarnow, (im Polers Hotel). Hr. Baron Konopka, Gutsbesitzer aus Tarnow, (im Pollers Hotel). Hr. Carl Dembinski, Gutsbesitzer aus Polen, (im Pollers Hotel). Hr. August Tetmayer, Gutsbesitzer aus Biala, (im Polers Hotel). Hr. Titus Dunin, Gutsbesitzer aus Głębowice, (im Hotel de Saxe). Hr. Eduard Oraszewski, Gutsbesitzer aus Dresden, (im Hotel de Saxe).

Abgereist: Hr. Franz Rzewuski, Gutsbesitzer nach Polen. Hr. Josafat Kaluski, Gutsbesitzer nach Zegortowice. Hr. Ladislaus Jastrzębski, Gutsbesitzer nach Lemberg. Hr. Franz Rozwodowski, Gutsbesitzer nach Lemberg. Hr. Baron Carl Kaschnitz. Gutsbesitzer, nach Nagnajow. Hr. Alexander Bogusz, Gutsbesitzer nach Tarnow. Hr. Johann Nawarski, Gutsbesitzer nach Breslau,

---

es zu vermuthen, den Gipfel des Chimborazo erreicht hatten. Persönlichen Forschungen zufolge, zuerst im hawarischen Archipelagus angestellt, dann auf den Cordilleren des Aequators wiederholt, würde der Coëfficient der Summe der Grade oder des Gradbruches des hunderttheiligen Thermometers — gezählt zwischen dem Punct auf dem sich das Quecksilber des in siedendes Wasser getauchten Instruments erhebt, und dem Siedepunct des Wassers am Ufer des Meeres — 290.8 seyn, d. h. jeder Grad unterhalb von 100 zeigt eine Niveau-Differenz von 290.8 Meter oder ungefähr 29 Meter auf das Gradzehntel. Hieraus ergibt sich die Formel:

$$x = [100 - B.)\ (290.8),$$

was uns 6543 Meter für die absolute verticale Höhe gibt, zu welcher wir auf dem Chimborazo gelangt waren. Diese Ziffer stellt uns gänzlich auf den Gipfel, dessen Höhe über der Meeresfläche, nach den Triangulirungen Alexand. v. Humboldts, 6544 Meter beträgt. Welchen Grad von Vertrauen man auch unsern Berechnungen schenken will, so ergibt sich doch aus unserer Besteigung als unbestreitbare Thatsache: daß der Gipfel Chimborazo zugänglich ist.

Vermischtes.

** Die „Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien," — herausgegeben von dem als Balladendichter bekannten Johann Gabriel Seidl, und dem als classischen Philologen aus Sachsen berufenen Professor Bonitz, — gibt in Heft 12 des Jahrganges 1856 eine genaue Uebersicht und Einsicht in den Stand der Gymnasien der österreichischen Monarchie. Darnach existiren im Gesammtstaate 290 Gymnasien nebst 43 selbstständige Realschulen. Nur auf 265 jedoch erstreckt sich der Bericht in einzelnen, da die übrigen Schulen Tabellen und Statistik einzusenden versäumten. Unter den Lehrern dieser 265 Gymnasien sind 1530 geistlichen, 1511 weltlichen Standes; unter den Directoren derselben 180 geistliche, 90 weltliche Gelehrte. Deutsch ist an 88 Anstalten ausschließlich Unterrichtssprache, Italienisch ausschließlich an 70, zum Theil Deutsch an 51. Die Schülerzahl ergibt sich nach folgenden Verhältnissen; in der katholischen Bevölkerung wie 1:675, in der evangelischen vom Augsburger Bekenntniß (Lutheraner) wie 1:433, in der evangelischen vom Helvetischen Bekenntnisse (Reformirte wie 1:620; unter der israelitischen wie 1:426. — Von den 46 katholischen Gymnasien Ungarns sind jetzt 6 von der Regierung übernommen und besoldet. Die Kosten für die 42 evangelischen Gymnasien Ungarns werden ausschließlich von den betreffenden Gemeinden getragen. In den Händen der Gesellschaft Jesu sind 6 Gymnasien der Monarchie; zu den Jesuitenschulen in Freienburg (bei Linz), Ragusa, Padua, Brescia und Cremona kam 1856 auch noch ein zweites deutsches Gymnasium, das zu Feldkirch in Vorarlberg, welches bis dahin vom allgemeinen Studienfonds erhalten wurde.

** Die Unzweckmäßigkeit des Ausrufens der Stationen in den Eisenbahn-Waggons durch die Conducteure, besonders zur Nachtszeit, ist anerkannt. Diesem abzuhelfen, wurde den Wiener Eisenbahn-Directionen ein Project vorgelegt, nach welchem in jedem Waggon ein ganz einfacher Apparat angebracht werden soll, der vor der Ankunft in der Station eine Glocke in Bewegung setzt und gleichzeitig den Namen der Station auch zur Nachtzeit lesbar macht. Die Reisenden können sich nach diesem Aviso bequem zum Aussteigen fertig machen; eine Verwechslung der Stationen wird nicht mehr stattfinden, eingeschlafene Reisende werden durch die Glocke geweckt und der Dienst des Eisenbahn-Personals wird vereinfacht.

** (Ein Fund). Am rechten Ufer des Flusses Dunajec in Galizien wurde ein riesiger, bei 11 Zoll langer Backenzahn eines Elephas primigenitus gefunden und der geologischen Reichsanstalt als Geschenk eingesendet. Auch andere Knochenfragmente wurden unterhalb des Dammes der über den Fluß führenden Eisenbahn bei Gewinnung des Oberbauschotters aufgefunden.

** Dr. Dingelstedt wird München nicht eher verlassen als bis die umfangreichen Arbeiten seiner Amtsübergabe vollständig erledigt sind, was nächste Woche der Fall sein dürfte, Er begibt sich dann nach Gotha, indem sein fürstlicher Gönner, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, in liebenswürdiger Weise ihn eingeladen hat, auf einige Zeit der Gast seines Hauses zu sein. Sein Domicil behält Dingelstedt in München. Gegen eine Augsburger Zeitung, die einen ehrenrührigen Artikel gegen ihn bezüglich seiner Theaterintendanz gebracht, hat Dingelstedt gerichtliche Klage eingeleitet.

** Eine Wette. In das städtische Spital zu Pavia wurde kürzlich ein 24—25 jähriger Mann — ein Piemontese aus Gropello — sterbend eingebracht, der mit einem Andern gestritten hatte, welcher von ihnen einen härteren Schädel besitze. Es kam zu einer Wette um 2 Lire und ein Widderkampf sollte entscheiden. Man warf den Einsatz auf die Erde und nahm hierauf eine Distanz von 15 Schritten, aus welcher beide mit ihren Köpfen gegen einander rannten. Beim sechsten Anlauf erhielt der Obgenante einen so starken Stoß, daß er mit gesprungener Hirnschale bewußtlos zusammenstürzte. Der Sieger hob kaltblütig die 4 Lire auf und gieng in die nächste Schenke, von wo er jedoch bald von einem Gensdarmen abgeholt wurde.

** Barnum, der so unglücklich endende glückliche Spekulant auf Unverschämtheit und Leichtgläubigkeit, der Vater des Humbug erscheint gegen seine Nachfolger nur als Anfänger, als Stümper; er wagte nicht die Spekulation auf's eigentliche moralische Gebiet zu tragen, seine „Amme Washingtons," sein „wollenes Pferd," seine „Kleinkinderschau" verließen noch kaum das Gebiet der Raritäten, der geschichtlichen oder naturhistorischen Ausstellung. In Newyork versteht man den Humbug jetzt besser: wenn sie in Philadelphia die Religion in Entreprise nehmen, so in Newyork die Ehe. In den „Chinese Assembly Rooms" von Newyork werden jetzt „eine junge schöne heirathsfähige Dame mit 25,000 Doll. Mitgift" und „ein bekannter heirathsfähiger Gentleman mit 50,000 Doll. Eigenthum" ausgespielt. Die Galanterie bei Seite gesetzt, nach welcher eine Dame zwei Männer werth ist, kostet das Loos auf beide Gegenstände 1 Doll. Das Publikum soll obendrein nicht die Katze im Sack gewinnen, die „junge schöne heirathsfähige Dame" ward in Person ausgestellt! Hr. Perham, so heißt der größere Fortsetzer Barnums, hat ein Comité von bekannten Männern Newyorks gewonnen, welche dem Publikum Garantie leisten. Hr. Aldermann Brigg, ein Gentleman von dem Comité, trat vor das Publikum, gerieth in Verlegenheit, stockte — und ward wegen seines sanften Erröthens von den anwesenden Damen für den „bekannten heirathsfähigen Gentlemann mit 50.000 Doll." gehalten, der sich männiglich für 1 Doll. anbiete. Er ermannte sich jedoch und erklärte Namens des Comité's, die junge Dame vorstellen zu wollen. Die Damen des Auditoriums waren enttäuscht, aber die Gesichter der Junggesellen erhielten höhern Ausdruck, ihre Pulse jagten hörbar schneller.

Und sie trat vor, im jugendlichen Glanze der Schönheit, für einen Dollar — sagt das Programm: ein weißer fashionabler Opernmantel mit zartem Rosa gefüttert und besetzt, ließ einen Theil ihrer weißen runden Schultern sehen; unter dem eleganten seidenem Kleide streckte sich ein handgroßes Füßchen hervor; kokette schwarze Locken rahmten das erröthende Gesichtchen ein, das sich vor dem Publikum neigte; ihre Haltung war die Grazie selbst, die Tochter eines griechischen Gottes stand sie da, und hinter ihr häufte Merkur „unsichtbar doch nah" 25.000 Dollars auf: Alles für Einen Dollar! Die Dollars flogen aus den Brieftaschen hervor, ein wahrer Spritzregen im Mai der Schönheit, Extraloose wurden im Sturm genommen, nicht Kühnheit, nur Dollars gewinnen den Preis — und Hr. Aldermann Briggs führte die „schöne junge heirathsfähige Dame" zum Leidwesen aller dollarzahlenden Junggesellen wieder fort.

Amtliche Erlässe.

N. 664. **Edictal-Vorladung.** (226. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte Żabno Tarnower Kreises, werden nachbenannte im Jahre 1857 auf den Assentplatz berufene unbekannten Aufenthaltsortes illegal abwesenden Militärpflichtigen aufgefordert, binnen 6 Wochen, von der dritten Einschaltung dieses Edictes in der „Krakauer Zeitung" an gerechnet, in ihre Heimath zurückzukehren und sich bei diesem k. k. Bezirksamte zu melden, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen, und als solche behandelt werden würden.

I s r a e l i t e n.

Gebürtig im Jahre 1834:
aus Rudno, Glückmann Kuhne Haus-Nro. 4
„ Łęg ad Partyn, Rosshal Schol „ 7
Gebürtig im Jahre 1832:
„ Ilkowice, Radwan Moses „ 10
Gebürtig im Jahre 1830:
„ Rudno, Glückmann Gummel „ 4

C h r i s t e n.

Gebürtig im Jahre 1836:
„ Otfinów Stoińska, Lissowski Stefan „ 3
„ Żelichów, Sierak Andreas „ 16
„ Niecięcza, Witkowski Franz „ 8
„ Łęg ad Partyn, Sarmuła Jakob „ 152
„ Podlipie, Robak Ignatz „ 60
„ Odporyszów, Muszyński Nikodem „ 73
„ Ćwików, Łysik Josef „ 109
„ Bobrowniki małe, Kurtyka Stefan „ 44
„ Gremboszów, Bujakowski Albin „ 1
„ Olesno, Kucharski Franz „ 25
„ Lisiagóra, Alsbos Ludwig „ 13
„ Borusowa, Jytka Adalbert „ 27
„ Niecięcza, Dembosz Johann „ 3
„ Siedliszowice, Tuszyński Stanislaus „ 1
„ Smigno, Renkal Johann „ 61
„ Pasieka, Smolik Karl „ 40
„ Żabno, Kryciński Longin „ 19
„ Siedlec, Wojdatowicz Leon „ 1
Gebürtig im Jahre 1835:
„ Przedmieście, Mencel Franz „ 13
„ Wola Żelichowska, Guzik Peter „ 1
„ Siedlec, Kasprzykoski Jakob „ 24
„ Belesław, Kanstein Robert „ 67
„ „ Łysik Josef „ 76
„ Kanna, Karaśkiewicz Franz And. „ 1
„ Pawęzów, Szameit Thimotäus „ 16
„ Kanna, Tomaszewski Alexander „ 1
„ Otfinów Konopka, Lissoski Josef „ 3
„ Czyżów, Cymborowicz Josef „ 1
„ Żelichów, Wieczorek Thomas „ 78
„ Pilcza Żelichowska, Piekarski Mart. „ 23
Gebürtig im Jahre 1834:
„ Łęka ad Siedlec, Jasiński Anton „ 20
„ Ilkowice, Herzberg Klemens „ 10
„ Podlipie, Tomasik Stefan „ 37
Gebürtig im Jahre 1833:
„ Pawęzów, Szameit Eugenius „ 16
„ Łukowa, Janiszeski Karl „ 9
„ Kozłów, Samel Adalbert „ 6
„ Pasieka, Kapusta Michael „ 33
„ Chorążec, Litwora Nikolaus „ 14
Gebürtig im Jahre 1832:
„ Siedlec, Sliwa Josef „ 12
„ Pawłów, Karaś Franz „ 31
„ Niecięcza, Lechowicz Anton „ 25
Gebürtig im Jahre 1831:
„ Lisiagóra, Bida Franz „ 257
„ Pawłów, Chrzan Stanislaus „ 20
„ Łęka, Jasieński Ludwig „ 20
„ Łukowa, Miklewicz Adolf „ 7
„ Podlipie, Tomasik Josef „ 37
Gebürtig im Jahre 1830:
„ Lubiczko, Jelenek Karl „ 44
„ Łęg ad Partyń, Chmura Hiazinth „ 122

K. k. Bezirksamt.
Żabno, am 1. März 1857.

Z. 1013. **Edict.** (272.3)

Von Seiten des k. k. Bezirksamtes zu Biecz werden die nachbenannten militärpflichtigen Individuen zur Rückkehr in ihre Heimath binnen vier Wochen hiemit vorgeladen, als sonst dieselben als Recrutirungsflüchtlinge behandelt werden müßten und zwar

Aus Libusza:
Dyląg Andreas Geb. J. 1836 H.-Nr. 49
Remer Mendel „ 1834 „ 45
Morgenstern Joseph „ „ „ 56
Aus Wojtowa:
Mossoń Bartholom. „ 1836 „ 27
Kozioł vel Hycnar Cäsar „ „ „ 181
Machowski Nikolaus „ „ „ 60
Aus Rozdziele:
Wozniak Basyl „ „ „ 86
Aus Rzepiennik suchy:
Wałęga Bartek „ „ „ 78
Klocek Bartek „ 1833 „ 72
Aus Moszczenica:
Lehrman Mechel „ „ „ 162
Aus Strzeszyn:
Schweid Jank „ 1836 „ 123
Aus Lipniki:
Szurek Johann „ 1830 „ 23
Aus Biecz:
Blüch Jossel „ 1835 „ 62
Kraut Jakob „ „ „ 31
Borkowicz Majer „ „ „ 192

Biecz, am 7. März 1857.

Nr. 3457. **Kundmachung.** (324. 2—3)

Bei dem k. k. Rzeszower Bezirks Regie Verpflegs-Magazin wird am 30. l. J. eine öffentliche Behandlung mittelst gesiegelten Offerte, auf nachstehende Verpflegs-Artikeln, abführt werden:
1918 n. ö. Metzen Korn à 78 Pfd.
1129 „ „ Hafer à 45 „
421 „ Zentner gebundenes Heu und
901 Gebührs Klafter hartes Holz à 30" Scheiter lange und Kreuzstoß.

Offerte sind mit dem 5% Vadium und Solidität's Zeugnisse zu versehen, und müssen längstens Schlag 6 Uhr Abends, am Behandlungstage bei der Commission einlangen.

Nähere Bedingniße können bei dem obigen Magazin eingesehen werden.

Rzeszów, am 19. März 1857.

Privat-Anzeigen.

Nr. 1632. **Aufruf.** (327—1).

Am 20. d. M. ist im Schnellzuge auf diesseitiger Bahn eine Reisetasche und Hutschachtel zurückgeblieben. Erstere enthält eine Grundentlastungs-Schuldenverschreibung des Königreiches Galizien und Lodomerien (Verwaltungsgebiet Krakau) in Höhe von 900 fl. C. M. Der unbekannte Eigenthümer, welcher muthmaßlich am 13. d. M. in Dresden sich aufhielt, wird hierdurch aufgefordert, obige Gegenstände gegen Erstattung der Gebühren füt dieses Inserat und gegen Quittungsleistung, wie genügende Legitimation bei unserer Ober-Inspection hierorts zu erheben.

Ratibor in Ober-Schlesien den 25. März 1857.
Das Directorium der Wilhelmsbahn.

Fichtensamen.

(Pinus picea.)

2 Centner diesjährigen abgeflügelten Fichtensamen à 50 fl. C. M. für dessen Güte durch die Keimprobe garantirt wird, empfiehlt zur geneigten Abnahme, gegen gleich baare Zahlung.

Das Forstamt der Herrschaft Dembica.
Der Oberföster
Hueth.
(288. 1—3)

Vom Bandwurm heilt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden Dr. **A. Bloch** Wien Jägerzeil 528 Näheres brieflich. Medizin samt Gebrauchsanweisung versendbar

Die (317.2—8)

Fettwaarenhandlung

in der
Florianer-Gasse Nr. 521
hat eine Partie der frischesten und besten ungarische geräucherte

Schinken

erhalten, welche um die **billigsten Preise** dem geehrten Publicum angeboten werden. Für die **Echtheit der Waaren garantirend**, schmeichelt sich der Gefertigte eines zahlreichen Zuspruchs.

Heinrich Fleisch.

K. k. Theater in Krakau.

Unter der Direction des F. Blum und J. Pfeiffer.
Samstag, den 28. März 1857.
Letzte Gast-Vorstellung der

Miss Lydia Tompson

1. IV. Akt aus der Oper die
Hugenotten.
Heroische Oper von Meyerbeer.

Hr. Witz
Frl. Schmidt } als Gäste.

Personen:
Margaretha v. Valoit, Königis v. Navarra . . . Frl. Schnaidinger.
Graf v. Bris . . . Hr. Walzer.
Raul de Nangis . . . * *
Nevero . . . Hr. Weigelt.
Coffee . . . Hr. Demmer.
Meru . . . Hr. Winter.
Torre . . . Hr. Hoffmann senior.
Mauricourt . . . Hr. Hoffmann junior.
Tavannes . . . Hr. Barati.
Valentine, Ehrendame der Königin . . . * *
Urban, Page der Königin . . . Frl. Patzelt.
Valentin — — Frl. Schmid.
Raul de Nangis — — Hr. Witz.

Hierauf:
2. PAS DE BUQUET
aus dem Ballet, Esmeralda getanzt, von Miss Lydia Tompson und Hr. Balletmeister Ferrand.

3. Yelva
oder die stumme Waise aus Rußland.
Melodrama in 3 Akten von Hell. Musik von Reisinger.

Personen:
Gräfin von Cesanne . . . Frl. Bühner.
Alfred von Cesanne . . . Hr. Saville.
Fürst Tscherikopf . . . Hr. Kühling.
Teodora . . . Frl. Ida Neumann.
Kaluga . . . Hr. Waltzer.
Yelva, eine Waise . . . * *
Gertrud Duttiteul, ihre Erziehrin . . . Fr. Dietze.
Yelva — — Miß Lydia Tompson.

Preise sind bekannt. — Anfang 7 Uhr.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. März 1857.

	Geld. Waare.
Nat.-Anlehen zu 5%	$84\frac{1}{2}$—$84\frac{5}{8}$
Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5%	92—93
Lomb. venet. Anlehen zu 5%	96—$96\frac{1}{4}$
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	83—$83\frac{1}{16}$
detto „ $4\frac{1}{2}$%	$74\frac{5}{8}$—$74\frac{3}{4}$
detto „ 4%	$65\frac{1}{4}$—$65\frac{3}{4}$
detto „ 3%	$50\frac{1}{2}$—$50\frac{3}{4}$
detto „ $2\frac{1}{2}$%	42—$42\frac{1}{4}$
detto „ 1%	$16\frac{1}{2}$—$16\frac{3}{4}$
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	96—
Oedenburger detto „ 5%	94—
Pesther detto „ 4%	95—
Mailänder detto „ 4%	94—
Grundentl.-Obl. N. Oest. „ 5%	88—$88\frac{1}{2}$
detto v. Galizien, Ung. ꝛc. „ 5%	$78\frac{3}{4}$—$79\frac{1}{2}$
detto der übrigen Kronl. „ 5%	$85\frac{1}{2}$—86
Banco-Obligationen „ $2\frac{1}{2}$%	63—$63\frac{1}{2}$
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	319—320
detto „ 1839	$139\frac{5}{8}$—$139\frac{7}{8}$
detto „ 1854 4%	$109\frac{5}{8}$—$109\frac{3}{4}$
Como-Rentscheine	14—$14\frac{1}{4}$

Galiz. Pfandbriefe zu 4%	79—80
Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5%	86—$86\frac{1}{4}$
Gloggnitzer detto „ 5%	82—$82\frac{1}{2}$
Donau-Dampfschiff-Obl. „ 5%	$84\frac{1}{2}$—85
Lloyd detto (in Silber) „ 5%	91—$91\frac{1}{2}$
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück	113—114
Actien der Nationalbank	1017—1018
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	$99\frac{1}{4}$—$99\frac{1}{2}$
Actien der Oest. Credit-Anstalt	$268\frac{1}{4}$—$268\frac{1}{2}$
„ „ N.-Oest. Escompte-Ges.	$124\frac{1}{4}$—$124\frac{1}{2}$
„ „ Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn	267—268
„ „ Nordbahn	230—$230\frac{1}{4}$
„ „ Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr.	317—$317\frac{1}{2}$
„ „ Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	$102\frac{1}{2}$—$102\frac{5}{8}$
„ „ Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn	$109\frac{5}{8}$—$109\frac{3}{4}$
„ „ Theißbahn	103—$103\frac{1}{8}$
„ „ Lomb. venet. Eisenb.	262—$262\frac{1}{2}$
„ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	597—598
„ „ detto 13. Emission	594—595
„ „ Lloyd	426—428
„ „ Pesther Kettenbr.-Gesellsch.	76—78
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellsch.	65—68
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	27—28
„ „ detto 2. Emiss. mit Priorit.	37—38
Fürst Esterhazy 40 fl. C.	$76\frac{1}{4}$—$76\frac{1}{2}$
F. Windischgrätz 20 „	$24\frac{1}{8}$—$24\frac{3}{8}$
Gf. Waldstein 20 „	$26\frac{1}{8}$—$26\frac{3}{8}$
„ Keglevich 10 „	13—$13\frac{1}{4}$
„ Salm 40 „	$39\frac{3}{4}$—40
„ St. Genois 40 „	$38\frac{1}{2}$—$38\frac{3}{4}$
„ Palffy 40 „	38—$38\frac{1}{4}$
„ Clary 40 „	39—$39\frac{1}{4}$

Amsterdam (2 Mon.)	$86\frac{3}{4}$—
Augsburg (Uso.)	$104\frac{3}{8}$—
Bukarest (31 T. Sicht)	268—
Constantinopel detto	457—
Frankfurt (3 Mon.)	$103\frac{5}{8}$—
Hamburg (2 Mon.)	$76\frac{3}{4}$—
Livorno (2 Mon.)	105—
London (3 Mon.)	$10.9\frac{1}{2}$—
Mailand (2 Mon.)	$103\frac{5}{8}$—
Paris (2 Mon.)	$121\frac{1}{4}$—
Kais. Münz-Ducaten-Agio	$7\frac{1}{2}$—
Napoleonsd'or	8.9—
Engl. Sovereigns	10.14—
Russ. Imperiale	8.22—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:
nach Dembica (um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag. (um 9 Uhr 5 Minuten Abends.
nach Wien (um 6 Uhr 10 Minuten Morgens. (um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.

Ankunft in Krakau:
von Dembica (um 5 Uhr 20 Minuten Morgens. (um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.
von Wien (um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag (um 8 Uhr 15 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
27	2	327''', 93	+2°,9	85	Nordost schwach	trüb		−0°, 3	+3, 5
	10	329 58	+2,1	91	„ „	„ „			
28	6	328 54	+1,7	93	West schwach	„ „	Nebel		

Mit zwei Beilagen.

In der Buchdruckerei des „CZAS". Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Amtliche Erlässe.

Nr. 841. **Edict.** (180-3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Liszki werden nachstehende zur heurigen Rekrutirung berufene Militärpflichtige, welche ihre Wohnorte illegal verlassen haben; hiemit vorgeladen, binnen 4 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren und der Militärpflicht Genüge zu thun, widrigens dieselben als Militärflichtlinge angesehen und als solche behandelt werden würden als:

Vom Orte Vor- und Zunamen.	H.-N.	Geb.-J.
Aus Rybna, Piora Franz	102	1836
„ Czernichów, Zawada Simon	3	„
„ Cholerzyn, Młynczyk Stanislaus	34	„
„ Kleszczow, Krawczyk Hiazint	20	„
„ Rączna, Klis Kasimir	136	„
„ Przeginia duchowna, Gruca Lukas	74	„
„ Alexandrowice, Domański Andreas	1	1835
„ Rataniec, Stawowiak Peter	4	„
„ Dąbrowa, Fugiel Josef	43	„
„ „ Woralski Josef	32	„
„ „ Pacułt Josef	27	„
„ „ Pijanowski Martin	48	„
„ Łobzow, Pawlik Josef	42	„
„ Nowawieś narodowa, Małocha Matheus	56	„
„ Rybna, Płatek Kasimir	275	„
„ Zwierzyniec, Nowacki Franz	67	„
„ „ Baczyński Michael	89	„
„ Alexandrowice, Baster Josef	6	1834
„ „ Rybka Stanislaus	12	„
„ Balice, Gibek Andreas	41	„
„ Baczyn, Tataruch Florian	5	„
„ Burow, Baster v. Bator Josef	19	„
„ Cholerzyn, Szpitalny Stanislaus	64	„
„ Czernichow, Dudek Adalbert	14	„
„ „ Mocek Johann	21	„
„ „ Wołek Anton	93	„
„ Jeziorzany, Kotula Sebastian	26	„
„ Kaszow, Wiatr Stanislaus	38	„
„ „ Boroń Josef	126	„
„ „ Bator Gregor	166	„
„ Kłokoczyn, Pływacz Johann	35	„
„ Nowawieś narodowa, Zagórski Johann	24	„
„ Russocice, Bolek Stanislaus	6	„
„ Wolajustowska, Krzeszczkiewicz Kasper	3	1835
„ Wołowice, Kuś Franz	15	1834
„ „ Jasiołek Josef	118	„
„ Balice, Droszcz Mathias	36	„
„ Brzoskwinia, Janus Bartholomeus	18	„
„ Czernichow, Madej Adalbert	56	„
„ Czernichowek, Czyz Johann	45	„
„ Kaszow, Sabura Josef	29	„
„ „ Riska Paul	91	„
„ „ Szwejda Matheus	112	„
„ Morawica, Kuczowski Stanislaus	7	„
„ „ Just Norbert	3	„
„ Nowawieś narodowa, Mucha Martin	21	„
„ „ Friedlein Ludwig	32	„
„ Nowawieś szlachecka, Jarosz Simon	37	„
„ Przeginia narodowa, Cebularz Josef	23	„
„ „ „ Stachok Michael	44	„
„ „ „ Mika Klemens	59	„
„ Russocice, Knapik Jakob	15	„
„ Rączna, Igła Jakob	10	„
„ Wołowice, Kuś Karl	58	„
„ „ Dybek Michael	1	„
„ Zwierzyniec, Krajowski Josef	91	„
„ Ratonice, Stawowiak Peter	4	1833
„ Kaszów, Boroń Johann	195	1832
„ Pasieka, Socha Thomas	13	„
„ Nowawieś narodowa, Pachel Franz	25	„
„ „ Cholewiński Theofil	2	„
„ „ szlachecka, Harmatys Jakob	72	„
„ Piekary, Szywacz Thomas	12	„
„ Przeginia narodowa, Swolkin Ludwig	1	„
„ „ duchowna, Gruca Johann	74	„
„ Rączna, Szpitalny Augustin	141	„
„ Rybna, Baranik Franz	158	„
„ Balice, Kudelki Vinzenz	77	1831
„ Czernichow, Łukaszkiewicz Theofil	23	„
„ „ Madej Johann	56	„
„ Klokoczyn, Piwowarczyk Johann	15	„
„ Nowawieś ślachecka, Żak Josef	40	„
„ Piekary, Szewczyk Josef	16	„
„ Wołowice, Urbanik Franz	104	„
„ Zagacie, Grzesiak Paul	13	„
„ Mydlniki, Morys Josef	33	1833
„ Brzoszkwinia, Kołodziejczyk Johann	10	1830
„ Bronowice wielkie, Michalik Adalbert	7	„
„ „ „ Dzieża Josef	82	„
„ Czernichowek, Budek Johann	42	„
„ Kłokoczyn, Pacuła Johann	18	„
„ Przeginia narodowa, Bukowski Johann	72	„
„ „ „ Bałuszek Josef	15	„
„ „ duchowna, Cukier Josef	12	„
„ „ „ Kuć Adalbert	65	„
„ „ „ Tadus Johann	112	„
„ Russocice, Zabagło Paul	72	„
„ „ Knapik Lukas	80	„
„ „ Kubasik Peter	76	1830
„ Rączna, Kucharski Josef	94	„
„ Rybna, Grzywa Josef	107	„
„ „ Cudak Vinzenz	105	„
„ Wołowice, Przebinda Peter	77	„

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Liszki, am 26. Februar 1857.

Z. 580 pol. **Edictal-Vorladung.** (189. 3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Altsandetz, Sandecer Kreises werden nachbenannte zur heurigen Stelluug auf den Assentplatz berufene, jedoch abwesende militärpflichtige Individuen hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der Krakauer Regierungszeitung angerechnet, hieramts um so gewisser zu erscheinen, und ihrer Verpflichtung der angeordneten Stellung auf den hierseits bestimmten Assentplatz um so gewisser nachzukommen, als nach Ablauf dieses Termins dieselben nach den Rekrutirungsvorschriften als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Name		Geb.-Jahr		Hs.-N.
Aus der Gemeinde Olszanka:				
Johann Kraus	Geb.-Jahr	1836	Hs.-N.	22.
Nikolaus Rams	„	1835	„	—
Aus Golkowice:				
Bartholom Sokoł	„	1832	„	22.
Aus Gostwica:				
Lorenz Banach	„	1831	„	2.
Aus Swirkla:				
Thomas Kożuch	„	1836	„	47.
Aus Biegonice:				
Salomon Silber	„	„	„	30.
Aus Altsandez:				
Franz Zwoliński	„	„	„	207.
Joseph Golonka	„	1834	„	194.
Adalbert Kalisz	„	„	„	350.
Michäl Ozga	„	1833	„	28.
Joseph Chmura	„	„	„	207.
Martin Dudzik	„	„	„	327.
Jahob Zakrzewski	„	„	„	534.
Anton Fabry	„	1832	„	433.
Jokann Bonk	„	1831	„	—
Joseph Sałasiewicz	„	„	„	120.
„ Weber	„	„	„	373.
„ Zwoliński	„	„	„	407.
Aus Brzyna:				
Nikolaus Duda	„	1835		25.
Zaharias Procner	„	1833		5.
Aus Baraice:				
Stanislaus Szlaga	„	1836	„	52.
Aus Łomnica:				
Adam Toczek	„	„	„	118.
Michäl Szcześniak		1834	„	53.
Adalbert Żywczak	„	1832	„	42.
Stanislaus Jarzembak	„	„	„	85.
Kaspar Ptak	„	„	„	91.
Adalbert Polański	„	„	„	3.
Michäl Fedor	„	1831	„	110.
Aus Neudörfel:				
Ignatz Kurówski	„	1834	„	17.
Aus Kokuszka:				
Anton Wojakiewicz	„	1835	„	23.
Joseph Kowalski	„	1831	„	41.
Aus Obidza:				
Adalbert Galczowski	„	1835	„	13.
Simeon Fijas	„	„	„	49.
Mathias Babik	„	„	„	57.
Johann Tuczyński	„	1834	„	62.
Anton Tomasiak	„	1832	„	114.
Johann Pierzchała	„	„	„	80.
Aus Obłazy:				
Michäl Dziedzina	„	1836	„	7.
Thomas Mamiak	„	„	„	1.
Adalbert „	„	1835	„	—
Aus Piwniczna:				
Ferdinand Klimczak	„	1836	„	103.
Simeon Twaróg	„	„	„	216.
Joseph Koral	„	„	„	236.
Stanislaus Gardoń	„	„	„	194.
Adam Klimczyk	„	1835	„	100.
Paul Piwowar	„	„	„	146.
Martin Pająk	„	„	„	257.
Michäl Koral	„	„	„	221.
Martin Gumulak	„	1834	„	216.
Simeon Twaróg		„	„	—
„ Gondek	„	1833	„	212.
„ Gurka	„	„	„	190.
Michäl Gomulak	„	„	„	212.
Johann Szczyrba	„	„	„	230.
„ Gumulak	„	1832	„	216.
Vinzenz Pająk	„	„	„	77.
Sebastian Fidowicz	„	„	„	233.
Vinzenz Wojakiewicz	„	„	„	—
Mathias Czerwiński	„	„	„	—
Peter Biernadzki	„	„	„	7.
Simeon Wolski	„	„	„	123.
Andreas Jarzembak	„	„	„	—
Johann Gumulak	„	„	„	17.
Albert Długosz	„	1831	„	49.
Andreas Koral	„	„	„	92.
Aus Przysietnica:				
Adalbert Stanek	„	1836	„	48.
Stanisłaus Nastalski	„	1833	„	9.
Josef Stanek	„	1831	„	48.
Martin Witowski	„	1831	„	—
Aus Rostoka:				
Johann Zbyszówski	„	1835	„	7.
Josef „	„	1833	„	—
Adam Okrzos	„	1832	„	10.
Michäl Pustułka	„	„	„	13.
Stanislaus Okrzos	„	1831	„	10.

Vom k. k. Bezirksamte.

Altsandez am 25. Februar.

Z. 871 p. **Edictal-Vorladung.** (190-3)

Vom k. k. Bezirksamte Kolbuszow werden nachstehende illegal abwesenden Militärpflichtigen aufgefordert, binnen 4 Wochen von der Einschaltung dieses Edictes gerechnet, hieramts zu erscheinen und der Militärpflicht zu entsprechen, ansonsten dieselben als Rekrutirungspflüchtlinge angesehen und als solche behandelt werden würden.

Name		Haus-Nr.		Geb.-Jahr
Aus Kolbuszow Markt.:				
Anton Kurdek	Haus-Nr.	187	Geb.-Jahr	1836
Aus Kossowy:				
Vinzenz Czachor	„	1	„	1834
Aus Kolbuszow górna:				
Jakob Sajdak	„	143	„	„
Martin Tokarz	„	140	„	1833
Aus Niwiska:				
Ludwik Sadowski	„	23	„	1834
Felix Gawrys	„	29	„	1833
Aus Domatkow:				
Andreas Czudo	„	20	„	1831

Vom k k. Bezirksamte.

Kolbuszow am 26 Februar 1857.

Einberufungs-Edict. (191-3)

Die nachstehenden vom Hause illegal abwesenden militärpflichtigen Individuen, und zwar:

Name		Haus-Nr.		Geb.-Jahr
Aus der Gemeinde Bistoszowa:				
Albert Trybulec	Haus-Nr.	7	Geb.-Jahr	1836
Johann Witalis	„	34	„	1855
Aus Brzozowa:				
„ Stępek	„	220	„	1836
„ Ciesielczyk	„	212	„	1835
Josef Ramian	„	4	„	„
„ Wojcik	„	170	„	1834
Aus Golanka:				
Blasius Wąsik	„	4	„	1830
Aus Gromnik:				
Peter Uchwat	„	123	„	„
Aus Joniny:				
Andreas Piątek	„	28	„	1836
Aus Lubcza:				
Josef Genza	„	167	„	„
Michäl Kamień	„	172	„	„
Johann Nigosz	„	129	„	„
Aus Ryglice:				
Josef Bogdanowicz	„	166	„	„
Johann Duda	„	102	„	„
Jakob Idziak	„	99	„	1835
Anton Jękot	„	140	„	1836
Bartolomeus Jękot	„	11	„	1834
Adalbert Kalita	„	158	„	1835
Franz Pawłowski	„	17	„	1836
„ Stanczyk	„	44	„	„
Aus Tuchow:				
Ludwik Dudek	„	224	„	„
Mathias Klimek	„	236	„	1835
Leon Krogulski	„	19	„	„
Josef Sojka	„	120	„	„
Thomas Zając	„	261	„	1833
Aus Zalassowa:				
Josef Chrupek	„	281	„	1836
Jakob Firmuga	„	182	„	„
„ Kawa	„	129	„	„
Gatus Majchro	„	48	„	„
Jakob Smagacz	„	10	„	„
Andreas Tulicki	„	157	„	„

werden aufgefordert binnen 6 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren, widrigens sie als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen, und nach dem allerhöchsten Patente vom 4 März 1832 behandelt werden würden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Tuchów am 27 Februar 1857.

Z. 976. **Edictal-Vorladung.** (194-3)

Vom k. k. Bezirsamte Ropczyce Tarnower Kreises werden nachbenannte militärpflichte Individuen aufgefordert, binnen 4 Wochen von der Einschaltung dieses Edictes gerechnet, hieramts zu erscheinen, und der Wehrpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Name		Haus-Nr.		Geb.-Jahr
Aus Srednie:				
Kosydar Michael	Haus-Nr.	10	Geb.-Jahr	1835
Adalbert Oleś		79	„	„
Blasius „	„	9	„	1833
Aus Glinik:				
Eisig Rock	„	145	„	1836
Aus Ropczyce:				
Kamil Gadziński	„	16	„	1835
Samuel Kirsch	„	171	„	„
Fischel Hisiger	„	93	„	1834
Aus Brzeziny:				
Thomas Baran	„	38	„	„
Johann Dzikowski	„	183	„	1833
„ Ozga:	„	179	„	„
Salamon Sacher	„	105	„	1836
Aus Wielopole				
Josef Łopuszyński	„	39	„	1836
Thomas Ciołkosz	„	24	„	1834
Stefan Swirad	„	65	„	1833
Abraham Lipman	„	44	„	„
Aus Konice:				
Josef Błażejowski	„	31	„	1834
Aus Szkodna:				
Josef Wielis	„	53	„	1833
Aus Zagorzyce:				
Paul Jasiński	„	30	„	„
Andreas Walczyk	Haus-Nro.	66	Geb.-Jahr	1833
Johann Szum	„	31	„	„
Sohen Lippmann	„	111	„	1836
Aus Gnojnica:				
Adalbert Rojek	„	30	„	„
Aus Pstrągowa:				
Franz Jawor	„	141	„	„
Stefan Paśko	„	274	„	„
Michael Moskwa	„	177	„	1834

Ropczyce am 26 Februar 1857.

Z. 633. **Edict** (195-3)

womit nachstehende zur Rekrutirung des Jahres 1857 berufenen, illegal abwesenden Militärpflichtigen aufgefordert werden, binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung in diese Zeitschrift hieramts sich zu melden oder ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, als sonst dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden müßten, und zwar

Name		K.-Z.		Jahr
aus Ulanów:				
Nicałek Martin	K.-Z.	15	geb.	1836
Kara Thomas	„	331	„	„
Umiejski Martin	„	29	„	„
Prącik Ludwig	„	145	„	1835
Babenski Stanislaus	„	47	„	1833
Pędrak Johann	„	324	„	„
Buczko Andreas	„	355	„	„
Puskarczyk Lucas	„	451	„	„
Puskarczyk Thomas	„	109	„	1832
Zwolak Adalbert	„	404	„	1832
aus Bieliny:				
Nicpon Josef	„	33	„	1834
Sieczka Josef	„	50	„	„
Pachla Johann	„	60	„	1834
Puskarczyk Michael	„	87	„	1833
aus Dąbrówka:				
Bieńko Johann	„	5	„	1836
Aus Domostawa:				
Zurawiec Adalbert	„	49	„	1836
Kurlej Johann	„	13	„	„
Rękas Johann	„	63	„	„
Kopka Bonawentura	„	1	„	1834
Fedorowski Josef	„	1	„	„
Byk Andreas	„	8	„	1833
Garbacz Johann	„	38	„	1832
Zurawiec Franz	„	70	„	„
Federowski Martin	„	1	„	1831
Zurawiec Anton	„	49	„	1831
aus Glinianka:				
Wisniowski Michael	„	50	„	1834
Stasiak Johann	„	2	„	1833
aus Golce:				
Mazur Stanislaus	„	41	„	1834
Banasiak Albert	„	3	„	1832
aus Huta deręgowska:				
Wojtak Franz	„	19	„	1836
Mazur Adalbert	„	34	„	1831
aus Jarocin:				
Bzdyra Michael	„	34	„	1836
Mayciak Adalbert	„	61	„	„
Pachla Johann	„	8	„	1835
Bzdyra Ludwig	„	34	„	„
Roman Johann	„	26	„	1834
Jonik Johann	„	104	„	1832
Tomczyk oder Domczyk Michael	„	11	„	„
Roman Johann	„	12	„	1831
aus Kurzyna mała:				
Siembida Johann	„	39	„	1836
Rochmański Vinzenz	„	58	„	„
Brzezowski Franz	„	69	„	1835
Siembida Lukas	„	34	„	1832
Matusiak Anton	„	61	„	1831
aus Kurzyna wielka:				
Czayka Lorenz	„	15	„	1836
Sikora Bartholomeus	„	8	„	1833
aus Katty:				
Kosiak oder Kurzewski Bonawent.	„	11	„	1834
Katta Johann	„	30	„	1831
aus Kłyżów:				
Pałka Valentin	„	59	„	1835
Kościołek Martin	„	37	„	1834
Tofil Josef	„	53	„	„
Maziarz Martin	„	108	„	1833
Kozyra Martin	„	38	„	1831
Insiak Johann	„	82	„	„
Pchełka Johann	„	82	„	„
aus Pysznica:				
Wroński Valentin	„	90	„	1836
Drelich Nikolaus	„	198	„	„
Schnell Valentin	„	231	„	1836
Cholewiński Michael	„	232	„	„
Spira Josef, Jude, unkonscribirt			„	„
Sikora Theodor	„	7	„	1835
Dołowy Anton	„	232	„	1834
Gottlob Anton	„	67	„	1833
Ansak Martin	„	129	„	1832
aus Rauchersdorf:				
Pęc Ambrosius	„	24	„	1831
aus Studzieniec:				
Dębski Martin	„	26	„	1834
Ludwig Martin	„	24	„	„
Gorczyca Florian	„	4	„	1832
aus Szyperki:				
Piskorowski Andreas	„	9	„	1836
Kozioł Johann	„	2	„	1834
Piskorowski Theodor	„	9	„	„

Paszko Alexander	K.-Z.	28	geb.	1832
Gumiela Josef	"	25	"	1831
aus Wulka Tanewska:				
Antosiewicz Andreas	"	24	"	1836
Insiek Johann	"	82	"	1831
Maziarz Anton	"	40	"	1831
Aus Ulanow Juden, als:				
Plohn Enger	"	192	"	1836
Berl Karpf Schwel	"	179	"	"
Chajet Wolf	"	56	"	"
Korn Chaim	"	278	"	"
Schub Chaskel	"	61	"	"
Schleyen Jakob	"	249	"	"
Kinwald Schaja unkonskribirt			"	1835
Tannenbaum Berl Wolf	"	190	"	"
Wald Jankel	"	207	"	1834
Oehlbaum Salomon	"	134	"	"
Froht Leisor	"	19	"	1833
Ansübel Isaak	"	244	"	"
Lezter Samuel	"	244	"	"
Horowitz Hennoch	"	248	"	1832
Schopf Schmul	"	295	"	"
Uiberführer Dawid	"	176	"	"
Schleyen Benjamin	"	249	"	"
Oelbaum Salomon	"	268	"	"
Gross Leib	"	175	"	1831

Vom k. k. Bezirksamte

Ulanow den 25. Februar 1857.

Z. 768. **Edict.** (196. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Brzésko werden nachbenannte für das Jahr 1857 zur Stellung auf den Assentplatz berufenen Individuen hiemit aufgefordert binnen 6 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edikts im Zeittungtblatte in ihre Heimath zurückzukehren, und ihrer Militerpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Aus der Gemeinde Brzésko:				
Schloime Kallmann	Geb. J.	1832	H.-N.	1
Salomon Nirnberger	„	1833	„	63
Wolf Tymberger	„	1835	„	77
Isaak Pflanzer	„	„	„	131
Salamon Steger	„	1836	„	208
Leib Reiserer	„	1831	„	1
Aus der Gemeinde Biesiadki:				
Josef Cięciwa	„	1834	„	86/70
Andreas Rogósz	„	1836	„	116
Aus der Gemeinde Czchów:				
Michael Siciuszka	„	1831	„	2
Franz Wawryk	„	1835	„	9
Chaim Schmul	„	1831	„	33
Martin Łobodziński	„	1835	„	55
Johann Gałek	„	1836	„	88
Florian Buczeński	„	1835	„	107
Lorenz Sokołowski	„	1833	„	166
Adalbert Prokop	„	„	„	177
Adam Wiszniowski	„	1830	„	201
Itzig Weiss	„	1836	„	241
Aus der Gemeinde Dobrociesz:				
Johann Augustyniak	„	1832	„	63
Andreas Zelek	„	1836	„	19
Aus Doły:				
Ignatz Juszczyk	„	1832	„	3
Thomas Kotelski	„	1836	„	86
Aus Druszków pusty:				
Michael Piechnik	„	„	„	14
Aus Gnojnik:				
Thomas Horosin	„	„	„	38
Aus Gosprzydowa.				
Johann Korta	„	1832	„	36
Aus Grądy:				
Ferdinand Bezdek	„	„	„	22
Kaspar Maślak	„	1830	„	28
Aus Jadowniki:				
Johann Wojciechowski	„	1831	„	„
Aus Iwkowa:				
Adalbert Bagiński	„	1832	„	185
Martin Kozdroń	„	1830	„	117
Martin Stachoń	„	1836	„	242
Aus Łoniowy:				
Vinzenz Bodura	„	„	„	23
Valentin Gorgól	„	1834	„	110
Laurenz Marecik	„	1833	„	118
Aus Maszkienice:				
Josef Zieliński	„	1830	„	155
Aus Mokrzyska:				
Martin Żarty recte Żółty	„	„	„	24
Stanislaus Pasula	„	„	„	239
Aus Bucze:				
Stanislaus Marakiezy	„	1833	„	1
Alexander Marakiezy	„	1836	„	1
Aus Okocim:				
Schmul Nesselgrün	„	„	„	66
Leib Wolf	„	1830	„	170
Aus Perła:				
Bartholomeus Flądro	„	1835	„	7
Aus Nowawieś ad Jasień:				
Peter Dobrzański	„	1831	„	14
Aus Porąbka ad Uszew:				
Valentin Pięta vel Kudłacz	„	1836	„	87
Johann Filipski	„	1831	„	152
Mathias Grzyb	„	1832	„	148
Aus Tworkowa:				
Stanislaus Nieć	„	1836	„	94
Johann Jarosiński	„	„	„	32
Aus Tymowa:				
Adalbert Grząbel	„	1833	„	142
Stefan Panek	„	1831	„	105
Aus Uszew:				
Adam Pizdor	„	1832	„	46
Adalbert Pasek	„	1831	„	59
Jakob Morawa	Geb. J.	1836	H.-N.	133
Andreas Bober	„	1835	„	152
Johann Bober	„	1836	„	„
Simon Silberspitz	„	„	„	188
Schul Wolf	„	1832	„	130
Aus Wojakowa:				
Michael Chołmecki	„	1835	„	71
Karl Szyszko	„	1836	„	81
Itzig Aftergub	„	1834	„	84
Moses Aftergub	„	1832	„	„
Mathias Sławek	„	1835	„	17
Pantaleon Rodziński	„	1832	„	49

Vom k. k. Bezirksamte.

Brzésko am 28. Februar 1857.

N. 964. pol. **Edict.** (197. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Maków Wadowicer Kreises werden nachbenannte illegal abwesende und zur heurigen Stellung auf den Assentplatz vorgemerkten Militärpflichtigen Individuen aufgefordert innerhalb sechs Wochen nach der dritten Einschultung des gegenwärtigen Edikts in ihre Heimath zurückzukehren, und der Militärpflicht zu entsprechen, als sonsten dieselben als Rekrutirungsflichtlinge angesehen und behandelt werden, als:

Aus Maków: Josef Skowroński N. 11. Franz Łabądź 14. Josef Cycoń 62. Karl Kosmund 85. Josef Miskowiec 74. Anton Kocyan 79. Josef Gierat 113. Josef Oleś 120. Johann Marcysiak 145. Josef Wilk 151. Andreas Wilk 151. Andreas Piątek 270. Adalbert Ceremuga 309. Josef Koziana 338. Josef Motek 376. Franz Mierzwiński 405. Josef Slizowic 408. Matheus Biskup 62. Johann Stanaszek 221. Jacob Stanaszek 234. Josef Buczała 242. Josef Zaręba 280. Kontius Koziana 339. und Jakob Kozuszek 410.

Aus Biała: Johann Borowy N. 21. Blasius Ficek 81. Johann Czarny 163. Kasimir Szafraniec 198. Andreas Dudrak 220. Johann Kozioł 52. Josef May 107. Josef Radwan 187. Adelbert Borowy 21.

Aus Juszczyn: Laurenz Biedrawa N. 30. Josef Piąstka 39. Johann Karczmarczyk 129. Josef Kardas 176. Johann Uczew 177. Michael Niton 184. Josef Mędrala 254. Kontius Polak 280. Johann Suszczynka 97.

Aus Grzechynia: Josef Tatara N. 13. Johann Głowicki 44. Adalbert Kudzia 60. Michael Głowicki 72. Thomas Stopka 95. Michael Zemlik 118. Josef Droszcz 163. Klemens Byczak 170. Johann Tokarz 226. Johann Sulka 277. Johann Kudzia 74. und Michael Polak 176.

Aus Zarnówka: Josef Bekas N. 8. Josef Syc 51. Johann Głod 102. Johann Adamczyk 110. Kantius Szczepaniak 135. Johann Matyja 145. Martin Stopka 184. Josef Jończyk 199. Adalbert Lurka 200. Johann Stanek 262. und Michael Matyja 173.

Aus Zawoja: Laurenz Kozina N. 86. Kantius Mazur 125. Josef Chowaniak 242. Peter Prorok 306. Johann Polak 316. Klemens Fujak 351. Josef Zając 394. Math. Zając 407. Jos. Zemlik 422. Andr. Malik 452. Mathias Samoliczyk 465. Peter Knapczyk 465. Blasius Guzik 478. Johann Trzebuniak 481. Michael Marek 483. Johann Baran 530. Mathias Kobiela 541. Josef Siwiec 577. Josef Bubiak 647. Thomak Bubiak 648. Josef Smyrak 651. Josef Lassek 707. Josef Budzowski 751. Klemens Trzop 762. Josef Waytyczko 781. Simon Mazur 812. Klemens Sałata 818. Klemens Chowaniak 842. Konstantin Rudnicki 854. Johann Toczek 856. Johann Borowy 879. Michael Buglon recte Orawka 125. Klemens Kostyra 136. Adalbert Malik 143. Josef Giertuga 238. Klemens Bogunia 267. Adalbert Kozina 507. Adalbert Marek 545. Peter Dańczak 632. Stanislaus Szczurek 1 4. und Andreas Babiarz 62.

Aus Skawica: Vinzenz Marszałek Nr. 14. Adalbert Zemlik 91. Simon Migas 152. Josef Waytyczko 239. Adalbert Bednarczyk 241. Johann Migas 252. Johann Szkolnik 268. Peter Marszałek 271. Moises Goldberger 301. Blasius Słec 16. Adalbert Balek 186. und Josef Bałek 186.

Aus Osielec: Johann Radwan 7. Johann Olexa 47. Josef Kronka 56. Josef Wronka 139. Laurenz Rusin 197. Josef Zaremba 3. Adalbert Kulak 175. Adalbert Bachul 255. und Johann Chodana 280.

Aus Koyszowka: Johann Jancarz 28. Josef Drobny 50. Johann Drobny 55. Kantius Dylik 59. Johann Buda 74. Adalbert Mosor 81. Andreas Brzanka 101. Laurenz Miskowiec 32. und Thomas Dyrda 40.

Aus Wieprzec: Johann Miskowiec N. 21. Josef Wyrobek 21. und Josef Kania 47.

Aus Marcówka: Adalbert Węgrzyniak N. 33. und Thomas Sznurczak 52.

Aus Zembrzyce: Johann Danek N. 32. Schaja Reichenbaum 136. und Ignaz Szancer 191.

Aus Binkowka: Bartholomäus Malina 48. Josef Knapczyk 55. Michael Stachoń 61. Thomas Stachura 68. Michael Polański 74. Vinzenz Rymarczyk 81. Jakob Szczepaniak 60. Johann Malina 113. Johann Pająk 1 9. Andreas Kazmierczyk 136. Johann Korbiel 148. Anton Kania 173. Thomas Pająk 180. Kantius Goryl 220. Kasmir Nieckula 231. Adalbert Klimowski 236. Johann Tondyra 236. Jakob Nieckula 265. Vinzenz Malina 280. Kasmir Malina 280. Adalbert Goryl 299. Jakob Malina 301 und Jakob Lassak 106.

Aus Jachowka: Mathias Ogarek N. 52. Johann Soblik 77. Kantius Kachnic 99. Michael Nieciąg 113. Johann Radwan 116. und Johann Kałdas 157.

Aus Budzow: Johann Rzadek N. 13. Thomas Matuszak 23. Thomas Lampart 69. Johann Chrapek 259. Stefan Krupa 271. Martin Strączek 294. Josef Maslonka 114. Josef Burliga 15. und Simon Nowak 209.

Vom k. k, Bezirksamte.

Maków am 28. Februar 1857.

Z. 802. **Edictal-Vorladung.** (200. 3)

Vom k. k. Bezirksamte in Częszkowice, Sandezer Kreises, werden nachbenannte unbefugt abwesende Militärpflichtige aufgefordert, binnen 3 Wochen nach der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Krakauer Zeitung in ihre Heimat zurückzukehren und sich hieramts zu melden, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden müßten.

Von Bartkowa und Posadowa:

Peter Ziemina N. 23. David Steiner 7. Mendel Moiser 8. Laurenz Szast 46. Anton Szczepański —. Josef Wojtas 39. Michael Wojtas 39.

Von Bukowiec:

Adalbert Kwiatkowski N. 14. Michael Jonas 36. Chaim Tauger 25.

Von Cięszkowice:

Jakob Dzieża N. 303. Jakob Adamczyk 196. Michael Blicharz 43. Paul Blicharz 274. Alexander Jasiński 269. Michael Janas 132. Franz Sławiński 131. Mathias Blicharz 274.

Von Grodek und Kobyle: Laurenz Gwizdz N. 20.

Von Jamna und Potoki:

Michael Dzeziński N. 8. Adalbert Ziemina 10. Blasius Dyngosz 3. Vinzenz Mikoś 18. Stanislaus Jakubik 23.

Von Jastrzębia:

Jakob Kiołbasa N. 103. Michael Wierzchowiec 57. Jakob Kowalski 137. Josef Kiołbasa 13. Adam Wierzchowiec 57. Paul Gargaś 16. Bartholomäus Jurkiewicz 143.

Von Jasienna: Thomas Błaszczyk N. 83. Paul Bil 19. Leib Baldinger 18.

Von Siekierczyna:

Thomas Potok N. 19. Mathias Potok 19.

Von Kąśna dólna: Bartholomäus Leśniak N. 6.

Von Kąśna górna: Benedikt Szczepanik N. 2.

Von Lipnica mit Niecew:

Stanislaus Kurek N. 119. Jettel Popiel 120. Jakob Gurski 106. Peter Winiarski 145. Andreas Gad elternloser.

Von Pławna: Thomas Przylaska N. 11.

Von Stróżno: Johann Stawiarz N. 27.

Von Bobowa: David Zimmer N. 80. Süßkind Schmidhammer 76. Moses Schmidhammer 149.

Von Kipszna: Laibusch Grünbaum N. 1.

Von Lipniczka: Stanislaus Gurski N. 5.

Von Przydonica:

Johann Cywiński N. 34. Andreas Kosiński 55.

Von Bruśnik: Blasius Kokosza N. 7.

Von Gurowa: Ignaz Schmid N. 18.

Von Jankowa: Jakob Jandura N. 23.

Von Tursko: Franz Rutka N. 3.

Vom k. k. Bezirksamte.

Cięszkowice, am 25. Februar 1857.

Edict. (205-3)

Vom k. k. Bezirksamte Zassow Tarnower Kreises werden nachstehende für das Jahr 1857 zur Stellung beruffenen abwesende Individuen aufgefordert, binnen 4 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in ihre Heimath zurückzukehren oder ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, als sonst dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Aus Bren ossuchowski:

Klemens Ząbek N. 54. Sebastian Gąsior 22.

Aus Czermin: Martin Paluch N. 22. Andreas Klich 88. Stanislaus Paluch 22.

Aus Dąbie: Stanislaus Dubiel N. 55. Adalb. Ciołek vel Kowal 71.

Aus Dulcza mała: Josef Siembab N. 65.

Aus Górki: Mathias Kokoszka N. 22. Thomas Turkot 8. Adam Łaz 21.

Aus Hohenbach:

Filipp Krieg N. 24. Georg Müller 51. Heinrich Schinal 43. Heinrich Uhlm 16. Michael Herrmann 32. Jakob Griessmann 33. Konrad Stahlmann 20. Johann Schiendl 43. Heinrich Böhl 24.

Aus Jamy: Josef Puła N. 41.

Aus Kawenczyn: Johann Judzienski N. 3. Michael Judzienski 35. Johann Rys 20.

Aus Kiełków:

Jakob Daktyl N. 12. Kaspar Daktyl 12.

Aus Łączki brzeski: Josef Boniewski N. 1.

Aus Łyssakow und Łyssakowek: Konstantyn Leo Mrozowski N. 23. Josef Pczonka 19. Jakob Wasyl 2.

Aus Mokre: Johann Kojecki N. 21.

Aus Ottalęż mit Wola:

Klemens Wałęzak N. 8. Johann Adamczyk 56. Kasper Swist 25. Michael Czuber 6. Michael Pajak 47. Martin Glica 10. Johann Wróbel 14. Michael Czuber 6.

Aus Partynia: Josef Tłuszcz.

Aus Podole: Ludwig Maday N. 45.

Aus Preclaw: Alexander Kaliszewski N. 54. Adam Kaliszewski 156. Feivel Francblau 63. Feivel Francblau 63½. Leiser Feuer 65. Kellmann Gastwirth 101. Jankiel Weintraub 177. Leib Wander 64. Moses Polanicer 135. Naftali Beitz 37. Hersch recte Feivel Francblau 36.

Aus Piątkowiec: Johann Skaza N. 1.

Aus Przerytybór: Thomas Jakobus N. 13.

Aus Radomyśl: Johann Solarski N. 46. Stanislaus Michałecki 27. Ludwig Kuczkowski 217. Michale Machay 6. Blasius Lesniowski 188. Naftali Wider 147. Abraham Rosenfeld 119. David Kanarienvogel 279. Don Isler 135. Hil Spatz 141. Josel Beerl 286. Jakob Feigenbaum 85. Hersch Kanarienvogel 279. Hersch Feith 234. Pinkas Fela 9.

Aus Ruda: Mathias Setera N. 39.

Aus Surowa: Johann Majocha N. 12. Bartholomäus Majocha 23. Adalbert Adamczyk 19. Adalbert Pezda 3. Mathias Pezda 18.

Aus Szafranów: Adalbert Kapinos.

Aus Trzciana: August. Kruzel N. 90. Adalb. Łaz 7.

Aus Wadowice: Josef Michoński N. 48. Martin Dubiel 66. Adam Kielbasa 77. Michael Kuzmierz 32. Michael Netko 51. Johann Miga 8. Mathias Midura 65. Adalbert Lasek 23.

Aus Wampierzów: Josef Władarz N. 58. Thomas Dusza 91. Michael Gwożdż 5. Johann Dziekan 29.

Aus Zassow: Martin Machowski N. 19. Franz Kojecki 66.

Aus Zdziarzec: Franz Kapłański N. 15. Josef Kapłański 15.

Vom k. k. Bezirksamte Zassow.

Nr. 927. pol. **Edict.** (206. 3)

Vom k. k. Bezirksamte in Oświęcim Wadowicer Kreises werden nachbenannte für das Jahr 1857 zur Stellung auf den Assentplatz berufene Individuen aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in ihre Heimath zurückzukehren oder ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, alssonst gegen dieselben nach den Bestimmungen des allerh. Patentes vom 2. März 1832 verfahren werden müßte.

Aus Oświęcim:

Adolf Feiner N. 26. Josef Wulkan 24. Iser Schmeidler 33. Markus Neugeborn 37. Aron Jerut 40. Mendel Kuppermann 44. David Kuppermann 65. Jakob Loblowitz 63. Salomon Barber 72. Dan Lustgarten 90. Juda Wellner 206. Löbl Matzner 260. Berl Fischer 273. Isaac Kluger 15. Markus Teichner 93. Berl Zeitinger 82. Löbl Schiffer 57. Jonas Neiger 290. Aron Vogel 274. Salomon Schrötter 63. Josef Schmelz 59. Abraham Weinér 33. Elias Lustgarten 90. Nathan Teichner 93. Nathan Leschner 30. David Löwy ret. Feuermann 40. Falk Policer 106. Josef Sobczak 113. Thomas Paleczny 267. Moses Weinberg 85. Selig Hornung 15. Jakob Baier 57. Herschel Rosenzweig 57. Maier Rosenzweig 57. Abraham Teichner 93.

Aus Babice: Ferdinand Harnach N. 77. Martin Mateja 99.

Aus Brzeszcze: Kasimir Grzebinoga N. 37. Johann Przewoźniak 97. Jakob Kowalowski 24. Andreas Kowalczyk 25. Andreas Jarnot 133. Johann Chwiendacz 148.

Aus Dwory: Franz Rusinek N. 143. Franz Wanot 155. Albert Chromik rect. Kiera 58. Sam. Littner 126.

Aus Jajuszowice: Johann Grzywa N. 156. Josef Kostka 10. Valentin Kubica 207. Johann Korczyk 145. Jakob Grzywa 161. Josef Dadok vel Dyrdoń 108. Albert Gorka 79. Johann Chrapczyński 149. Mathias Gora 159. Jakob Krawczyk 165. Johann Kubica 207. Siegfried Pakuła 18. Johann Szczerbowski 26. Anton Gura 177.

Aus Łazy: Johann Miłoń N. 30. Albert Klinowski 14. Johann Klinowski 14.

Aus Przeciszow: Adam Zieliński N. 6. Jakub Matusiak 53. Josef Lizoń 163. Stanislaus Banat 210.

Aus Polanka wielka: Thomas Siwek N. 128. Johann Chwałek 109. Mathias Zbolały 62. Blasius Romanek 148. Vincenz Gala 166.

Aus Przecieszyn: Johann Niedziela N. 17.

Aus Podolsze: Johann Molenda N. 60.

Aus Skidzin: Thomas Lissek N. 33. Johann Scitowski 19. Jakob Lissek 33.

K. k. Bezirksamt.

Oświęcim am 27. Februar 1857.

Nr. 3320. **Kundmachung.** (213. 3)

Zur provisorischen Wieder-Besetzung der für den Magistrat in Bochnia, Bochniaer Kreises sistemisirten Dienstesstelle eines Stadtkassiers, womit eine Besoldung von 500 fl. CM. und die Verpflichtung zum Erlage einer dem Gehalte gleichkommenden Dienstcaution verbunden ist, wird hiermit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Dienstesstelle haben bis zum 10. April 1857 ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Magistrate in Bochnia und zwar wenn sie bereits in einem öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber mittelst jenes k. k. Bezirksamtes in dessen Bezirke sie wohnen einzurechnen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, den Geburtsort, den Stand und die Religion;

b) über die Befähigung für den Kassadienst sowie über die zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Comptabilitätswissenschaft gehört und die Prüfung aus derselben gut bestanden haben;

c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;

d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Verwendung und die bisherige Dienstleistung und zwar so, daß darin keine Periode übergangen werde; endlich

e) haben dieselben anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Bochniaer Magistrates verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landesregierung.

Krakau, am 22. Februar 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Amtliche Erlässe.

Licitations-Ankündigung. (326.1—3)

Von Seite des k. k. Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 6. wird hiermit bekannt gemacht, daß in Folge k. k. h. General-Artillerie-Directions-Verordnung vom 28. Februar l. J. Section II. Abtheilung 3. Nr. 698, mit Bezug auf den k. k. hohen Armee-Obercommando-Erlaß Section III. Abtheilung 10 Nr. 865 vom 28 v. M., wegen Erbauung. I. eines neuen Munitions-Depots; II. eines neuen Laboratoriums, und III. wegen Herstellung der Communicationswege, eine öffentliche Entrepriese-Verhandlung am 21. April 1857 in dem k. k. Artillerie-Zeughause in dem dortigen Kanzlei-Locale abgehalten werden wird.

Diese Objecte und Herstellungen werden vor der Stadt Lemberg, d. i. vor dem Janower Schranken in der Nähe des Pulver-Magazins Nr. 5 in Ausführung gebracht, und es sind für solche nachfolgende Beköstigungs-Voranschläge berechnet:

I. Für die Herstelung des Communications-Weges zwischen dem neu zu erbauenden Munitions-Depot und dem Laboratorium, dann für die Ausbesserung des bestehenden Weges vom gegenwärtigen Pulver-Depot Nr. 5 zu dem Laboratorium 1438 fl. 49 kr. CM.

II. Für das Munitions-Magazin.

	In Conv. M. fl.	kr.
a) Erdarbeit, d. i. Fundament-Aushebung und Erdanschüttung nebst Erdverführung bei dem Magazine, dann Maurer-Arbeit sammt Materiale, exclusive der Dachziegel-Eindeckung	8423	17
b) Doppelte Fläche Ziegel-Eindeckung in Mörtel ohne Einlattung	762	51
c) Steinmetz-Arbeit sammt Materiale	278	17
d) Zimmermanus-Ar. mit Dachziegel-Einlattung	4660	46
e) Tischler-Arbeit	98	—
f) Schlosser- uud Schmied-Arbeit sammt Materiale, worunter 1540 Pf. Eisenblech, macht	1977	38
g) Kupferschmied-Ar. sammt Mat., worunter 528 Pf. kupferne Drahtgitter und 350 Pf. zu Steinklammern	356	—
h) Glaser-Arbeit	36	—
i) Anstreicher-Arbeit	23	36
k) Vergolder-Ar. (die Spitze des Blitzableiters)	16	—
l) Auf Regulirung des Bau-Horisontes und der hiebei nothwendig werdenden Arbeit	767	35
Total-Summe für dieses Magazin	17400	—

III. Für die Laborir-Hütte.

	fl.	kr.
a) Erdarbeit, d. i. Fundament-Aushebung und Erdanschüttung nebst Erdverführung beim Magazine, dann Maurer-Arbeit sammt Materiale, excl. der Dachziegel-Eindeckung	9689	44
b) Dachziegel-Eindeckung in Mörtel ohne Einlattung	990	10
c) Steinmetz-Arbeit sammt Materiale	911	6
d) Zimmermanns-Ar. mit Dachziegel-Einlattung	2492	59
e) Tischler-Arbeit	338	7
f) Schlosser- und Schmied-Arbeit sammt Materiale, worunter 2633 Pf. Eisenblech	1657	36
g) Kupferschmied-Arb. sammt Mat., worunter 290 Pf. Kupfer zu Steinklammern	290	–
h) Glaser-Arbeit	124	6
i) Anstreicher-Arbeit	51	4
k) Vorgolder-Ar. (die Spitze des Blitzableiters)	16	—
l) Auf Regulirung des Bau-Horisontes und der hiebei nothwendig werdenden Arbeiten	739	14
Total-Summe für die Laborir-Hütte	17300	—

Es beträgt demnach für sämmttiche Objecte, d. i. für die Communications-Wege. für das Munitions-Magazin und für die Laborir-Hütte, der Gesammtbeköstigungs-Voranschlag 36138 fl. 49. kr. CM. Als besondere Bedingnisse wird bekannt gegeben:

1. Muß ein jeder Concurrent, falls er der Licitations-Commission nicht schon von früher her bekannt sein sollte, sich über seine Rechtlichkeit und Zuverlässigkeit, so wie über seine Bau-Kenntnisse und practische Ausführung, mit legalen Zeugnissen ausweisen, oder zur Ausführung des Baues einen berechtigten, in der Baukunst geprüften Werkführer oder Meister aufstellen und der Commission bekannt geben, jedoch verbleibt der Ersteher dem Militär-Aerar für Alles allein haftend und verantwortlich.

2. Vor dem Beginne der Licitation hat ein jeder Licitant ein Vadium von 5 Percent der Commission zu erlegen, welches auf die Total-Verhandlungs-Beköstigung Ein Tausend Achthundert Gulden in CM. beträgt. Dieses Vadium kann etweder im baren Gelde, oder in Staats-Obligationen nach dem Curswerthe, oder aber in einer von der k. k. hierortigen Finanz-Procuratur als legal anerkannten Hypothek der Commission übergeben werden. Das Vadium kommt von dem Bestbieter gleich nach Fertigung des Licitations-Protocolls auf die Caution von zehn Percent, d. i. auf 3614 fl. (Dreitausend Sechshundert Vierzehn Gulden in CM.) zu ergänzen und verbleibt bis zum Ausgange des Contractes in der Casse der k. k. Universal-Militär-Depositen-Administration deponirt, den Nichterstehern aber wird das Vadium gleich nach der Licitation wieder zurückgegeben werden.

3. Muß die Arbeit mit gutem dauerhaften Materiale worunter hauptsächlich trockene Holzsorten und gut gebrannte Ziegel verstanden werden, solid und kunstgemäß um den erstandenen Preis hergestellt werden.

4. Hat sich der Bestbieter beim Baue genau nach den vorliegenden Plänen und den hiernach verfaßten Vorausmaßen, welche beide mit seiner Unterschrift zu versehen sind, zu halten, und überhaupt in Allem und Jedem nach der Anordnung der den Bau inspicirenden k. k. Herren Officiere vorzugehen, und hinsichtlich der Materialien keines früher zuzuweden, bevor er nicht dessen Approbation hierüber erhalten hat.

5. Nach erfolgter Ratification hat der Ersteher den Bau, sobald er hievon auf dem ämtlichen Wege verständigt sein wird, zu beginnen und dergestalt fortzusetzen, daß er mit Ende October 1857 alle in den Einsgangpuncten sub I., II. et III. bezeichneten Bauten vollkommen beendigt und gut hergestellt übergeben könne.

6. Für die vollkommen gut befundenen Arbeiten haftet der Contrahent vom Tage der Collaudirung an durch drei ganze Jahre dem Militär-Aerar mit seiner Caution, welche bis dahin in der bereits erwähten Casse in Deposito gehalten wird, in der Art, daß er, falls in dieser Zeit etwas wegen schlechter Arbeit oder normalwidrigem Materiale schadhaft würde, (Abnützung und Elementar-Ereignisse ausgenommen), diese aus seine Schuld entsprungene Schadhaftigkeit herzustellen verbunden ist, ohne dafür eine Vergütung anzusprechen; daher ihm zur besonderen Pflicht gemacht wird, allenfällige Zweifel über die Solidität des Bau-Entwurfes schriftlich zur rechten Zeit vorzubringen. Nachträgliche in dieser Beziehung vorgebrachte Entschuldigungen entbinden den Contrahenten nicht von seiner eingegangenen Haftung für die solide und dauerhafte Arbeit.

7. Sollten während der Ausführung des Baues von den ursprünglichen Projecten einige Abänderungen zum Behufe größerer Zweckmäßigkeit, Solidität oder Kosten-Ersparung von Seite der Militärbehörde als nothwendig erachtet werden, so hat sich der Contrahent denselben undedingt zu unterwerfen, wobei ihm die Mehrarbeit nach den dießfälligen Einheitspreisen vergütet werden wird.

8. Für die vollkommen gut befundenen Arbeiten wird nach vollendeter Herstellung und Collaudirung die entfallende Bezahlung gegen gestempelte Quittung mit dem Beisatze zugesichert, daß ihm auch nach Verhältnis seiner hergestellten Arbeiten eine angemessene à Conto-Zahlung, die jedoch zwei Drittel seines bereits in Ausführung gebrachten Verdienstes nicht übersteigen darf, geleistet werden darf.

9. Wird bekannt gegeben, daß diese Licitation zuerst im Einzelnen, d. i. Objectweise, und sodann im Ganzen vorgenommen wird, wonach die Ausführung des ganzen Baues Demjenigen mit Vorbehalt der hohen Ratification überlassen wird, der bei dem Gesammtbetrage den für das Aerar vortheilhaftesten Anbot macht. Als Basis der der Nachlaß-Licitation dienen die von der k. k. Genie-Direction berechneten Kostenüberschläge.

10. Die diesfälligen Vorausmaßen, Kostenüberschläge, Pläne rc., sowie auch die vollständigen Licitations-Bedingnisse, können in der k. k. Zeugs-Artillerie-Commando-Kanzlei zu Lemberg (im Artillerie-Zeughause), Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden, und es werden die Unternehmer aufgefordert, die genaue Einsicht hievon um so gewisser zu nehmen, als man am Tage der Licitations-Verhandlung sich nicht herbeilassen kann, deshalb geschehene Anfragen zu beantworten.

11. Werden zu dieser Verhandlung nur als verläßlich anerkannte Unternehmer zugelassen, und es hat sich ein Jeder nebst den im Punkte 1 bezeichneten, noch mit einem legalen Zeugnisse über seine zu einem größeren Unternehmen geeigneten Vermögens-Umstände auszuweisen. Contractbrüchige, oder allgemein als unverläßlich bekannte Unternehmer, oder jene Individuen, welche in gerichtlicher Untersuchung gestanden sind, werden zu dieser Verhandlung nicht zugelassen.

12. Verbindet das Licitations-Protocoll, welches die Stelle des Contractes vertritt, den Bestbieter gleich nach Unterfertigung desselben, das Aerar aber erst nach erfolgter Ratification. Im Falle der Bestbieter sich weigern sollte, eines der eingegangenen Bedingnisse zu erfüllen, so ist das Aerar berechtigt, denselben zur Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten auf gesetzlichem Wege zu verhalten, oder auf dessen Gefahr und Unkosten die Arbeit neuerdings feilzubieten, oder auch außer dem Licitationswege wo immer, von wem immer und um was immer für Preise bewirken zu lassen und von dem Ersteher die Kosten-Differenz einzuholen, wozu in dem einen, wie in dem anderen Falle die erlegte Caution verwendet, der nach Abzug dieser Kosten-Differenz von dem Cautionsbetrage verbliebene Rest aber als verfallen eingezogen werden würde.

13. Dem Bau-Unternehmer ist auch gestattet, schriftliche Offerte vorzulegen, welche jedoch nur unter folgenden Bedingungen berücksichtigt werden:

a) wenn solche spätestens noch vor dem Beginne der Licitations-Verhandlung einlangen und denselben die hier festgesetzte Caution beigeschlossen ist;

b) wenn der betreffende Offerent in seinem Anbietungsschreiben ausdrücklich sich erklärt, daß er in keiner Hinsicht von den bekannt gemachten Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich ebenso verbindlich mache, als wenn ihm die Licitations-Bedingnisse bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären und er dieselben, sowie das Protocoll selbst, mit unterschrieben hätte;

c) wenn der Offerente 1 und 11 bezeichneten legalen Zeugnisse beigebracht hat, und

d) wenn das Offert versiegelt und mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen, und darin alles klar und deutlich angesetzt (ohne Zweideutigkeiten oder selbst gemachten eigenen Gegenbedingnissen) eingebracht wird. Enthält nun ein solches schriftliches Offert einen besseren Anbot als jener des mündlichen Bestbieters, so wird dem Offerenten, ist aber der Anbot des Offerts mit dem mündlichen Bestanbote gleich, so wird letzterem der Vorzug gegeben und nicht mehr weiter verhandelt.

14. Dem Contrahenten bleiben alle Rechtswege vorbehalten, dagegen haftet derselbe für die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeit, im Falle der Unzulänglichkeit des Cautionsbetrages, mit seinem ganzen sonstigen beweglichen und unbeweglichen Vermögen; und ferner

15) hat sich der Ersteher in allen aus dem dießfälligen Vertrage entstandenen Streitigkeiten, das Aerar möge als Beklagter oder als Kläger eintreten, sowie auch in den hierauf Bezugnehmenden Sicherstellungs- und Executionsschritten, der Entscheidung der betreffenden k. k. Militärgerichte zu unterwerfen.

Lemberg, am 22. März 1857.

Nr. 1759. **Edictal-Vorladung.** (253. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Neu-Sandez werden nachstehende illegal abwesende militärpflichtige Individuen und zwar:

aus Neu-Sandez:

Gebürtig im Jahre 1836:

Schabse Beer N. 235. Abraham Borgnicht 250. Scheie Bresler 558. Chaskel Birnbaum 62. Jötzel Herbst 80. Abraham Jacob recte Klein Schlesinger 240. Isaak Kannengiesser 213. Hersch Naftali Landauer 204. Moses Margulies 3. Jossel Müller 229. Leib Mahler 247. Jacob Steinhaus 185. Eser Wassermann 220 Berl Weitzenhofer 367. Jacob Winzelberger 377. Moses Markus Zimetkaum 223.

Gebürtig im Jahre 1835:

Hilel Bober 247. Israel Lustgarten 220. Saul Fuchs 199. Samuel Feuereisen 414. Abraham Grossmann 169. Jacob Holzer 6. Isaak Weinfeld 219. Mailoch Winzelberger 377. Itzig Wolf Amster 167.

Gebürtig im Jahre 1834:

Majer Birnbaum 62. Schmil Ehrlich 212. Nathan Abte Lustbader 167. Oscher Landauer 204. Salomon Luhtstein 315. Alter Silbermann 284. Wolf Silbermann 562. Aron Buxbaum 249. Jacob Buxbaum 514. Mendel Lehrer 213. Salke Marek 242. Wolf Sperling 230. Salomon Traurig 42.

Gebürtig im Jahre 1833:

Baruch Engelhardt recte Hartmann 44. Samuel Isaak Bohin recte Ban 118. Leib Fröhlich 216. Benjamin Grünberg 223. Jossel Hoffer 209. Moses Hochhauser 243. Josef Herbst 80. Kalmann Schwimmer 207. Haskel Schimmel 252. Hersch Spinger 121.

Gebürtig im Jahre 1832:

Salomon Beer 235. Naftali Ehrlich 212 Salke Heller 233. Hönig Sprei 509. Nuchem Weinfeld 219. Wolf Bober 247. Jacob Salke Ehrlich 250. Abrahem Krischer 212. Salomon Lehrer recte Sperling 207. Wolf Sperling 207.

Gebürtig im Jahre 1831:

Haskel Hamerl 161. Nathan Hochhauser 6. Semon Engelhard recte Hartmann 44. Mendel Abermann 220. Salomon Kummer 444.

Gebürtig im Jahre 1830:

Israel Morgenstern 3. Wolf Langer 249. David Drechsler 486. Itzig Baumann 224. Simon Korn 232. Isaak Rottenberg 221

aufgefordert, binnen sechs Wochen vom Tage der Einschaltung dieses Edicts an, in ihre Heimath zurückzukehren und der Militärpflicht Genüge zu leisten, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und als solche behandelt werden würden.

Neu-Sandez, am 8. März 1857.

N.1143. pol. **Edictal-Vorladung.** (279. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte in Strzyżów, werden nachbenannte im Jahre 1857 auf den Assentplatz berufenen illegal abwesenden militärpflichtigen Individuen, nähmlich:

Christen:

		Haus-Nr.
Aus	Barycz, August Buchelt	156
„	Gwoznica górna, Johann Brodacki	91
„	Błażowa, Franz Chlebek	155
„	Lutcza, Johann Janusz	339
„	Konkolowka, Andreas Kurzydło	77
„	Gwoznica górna, Johann Lutecki	101
„	Konieczkowa, Laurenz Majcher	23
„	Wyrzne, Franz Moskwa	62
„	Żarnowa, Josef Mondelski	29
„	Zyznów, Johann Nowak	26
„	Barycz, Johann Sowa	2
„	Błażowa, Johann Wojcik	78
„	Adalbert Wojcik	111
„	Niebylec, Franz Znamirowski	80
„	Zyznów, Adalbert Ludwiak	21
„	Futoma, Mathias Rząsa	94
„	Barycz, Adalbert Sowa	64
„	Gwoznica górna, Adalbert Bogusz	11
„	Błażowa, Martin Rybka	408
„	Barycz, Franz Sowa	64
„	Futoma, Martin Rząsa	94
„	Piątkowa, Jacob Dziepak	16

Juden:

„	Czudec, Schmul Berger	100
„	„ Schmul Kornreich	100
„	Niebylec, David Planer	45
„	Błażowa, Hil Pasternak	365

aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der Krakauer Zeitung bei dem hierortigen k. k. Bezirksamte zu erscheinen, widrigens dieselben als Rakrutirungspflüchtlinge den bestehenden h. Vorschriften gemäß behandelt werden würden.

Strzyżów, am 10. März 1857.

N. 1243. **Edict.** (299. 3)

Im Nachhange zur hierämtlichen Edicte vom 27. Februar 1857 Z. 893 werden nachstehende Militärpflichtigen, und zwar:

Aus Dobrynia:
Mechel Kratblatt N. 57.
Joel Reich N. 47.

Aus Zmigród nowy:
Salomon Moses Getzler N. 60.

Aus Łubno Opace:
Michael Trybus N. 10.

hiemit aufgefordert, binnen 6 Wochen vom Tage der letzten Einschaltung dieses Edictes in das Krakauer Zeitungsblatt gerechnet in ihre Heimath zurückzukehren, und der Währverpflichtung nachzukommen, weil dieselben ausonst als Rekutirungsflüchtlinge angesehen und als solche behandelt werden müßten.

Vom k. k. Bezirksamte.

Zmigród, am 18. März 1857.

Abschrift ad Nr. 8013. **Kundmachung.** (296. 3)

Am Lemberger zweiten Ober-Gymnasium sind zwei Lehrerstellen, die eine für das philologische Fach subsidiarisch für die deutsche Sprache, die andere für das geographisch-historische Fach, subsidiarisch für die Philologie, mit welchem ein Gehalt jährlicher 900 fl. mit dem Vorrükkungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 1000 fl. CM. verbunden ist, erledigt.

Zur Besetzung dieser Lehrerstellen wird hiermit der Concurs bis Ende Mai 1857 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre, an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche mit der gehörigen Nachweisung über Alter, Religion, Stand zurückgelegte Studien, Sprachkenntnisse, die erworbene Lehrbefähigung und bisheriger Dienstleistung im Wege ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde innerhalb der Concursfrist bei der k. k. galizischen Statthalterei einzubringen.

Die Lehrbefähigung für das ganze Gymnasium bildet das Erforderniß der Anstellungsfähigkeit.

K. K. Statthalterei.

Lemberg, am 21. Februar 1857.

Z. 1114. **Edict.** (289. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 7. Februar 1856 Z. 552. z. G. E. für das im Bochniaer Kreise lib. dom. 72 pag. 317 liegende Gut Gruszów dolny der Fr. Helena Kępińska bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 1802 fl. 55 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 30. April 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfand-

c) recht mit dem Capitale genießen;

d) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, das derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Überweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte; daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 17. Februar 1857.

Nr. 1175. **Edictal-Vorladung.** (201. 3)

Von Seite des k. k. Bezirksamtes Jasło werden nachbenannte unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen vorgeladen, binnen 6 Wochen hieramts zu erscheinen und der Militärpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Recrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden, und zwar:

Aus Bączal dólny:
Zabawa Michael Geb. J. 1834 H.-Nr. 54
Zabawa Johann „ 1831 „ 44
Aus Bączal górny:
Sysdek Laurenz „ 1835 „ 15
Bąbas Thomas „ 1833 „ 40
Bigos Josef „ „ „ 49
Aus Brzezówka:
Lula Stanislaus „ 1832 „ 37
Biernacki Jakob „ 1831 „ 20
Aus Brzyszczki:
Bosak Martin „ „ „ 22
Konieczny Jakob „ 1836 „ 24
Aus Bryły:
Konieczny Johann „ „ „ 13
Aus Chrząstówka:
Kusiak Stanislaus „ 1834 „ 20
Kraus Adalbert „ 1830 „ 6
Nowak Augustin „ 1831 „ 12
Aus Dąbrówka:
Rączka Andreas „ 1832 „ 23
Aus Dembowiec:
Mikuś Adalbert „ 1833 „ 176
Mikuś Bartholomäus „ „ „ 222
Pękalski Titus „ „ „ 223
Swierzowicz Martin „ „ „ 275
Szala Blasius „ „ „ 230
Gondarowski Bartholomäus „ 1832 „ 81
Owczarski Joseph „ „ „ 295
Piątkiewicz Alexius „ „ „ 172
Swierz Martin „ „ „ 189
Czayka Adalbert „ 1830 „ 262
Swierzowicz Alexander „ „ „ 275
Dereń Jakob „ 1836 „ 189
Ochała Ignatz „ „ „ 83
Kurowski Franz „ 1835 „ 289
Mikus Karl „ „ „ 134
Pykosz Jakob „ „ „ 117
Dereniewicz Johann „ 1834 „ 189
Domborowski Johann „ „ „ 253
Ochała Simon „ „ „ 83
Cerkiewicz Franz „ 1833 „ 155
Rzońca Karl „ „ „ 101
Pyrzowicz Ignatz „ 1832 „ 98
Aus Gorajowice:
Porębski Nikolaus „ 1836 „ 2
Porębski Paul „ 1834 „ 2
Aus Grudna kępska:
Skrzypek Sebastian „ 1836 „ 7
Aus Glinik niemiecki:
Marek Johann „ 1833 „ 27
Aus Sabłonica:
Buczyński Anton „ 1835 „ 16
Buczyński Josef „ 1834 „ 4
Filar Johann „ „ „ 33
Idzik Josef „ „ „ 47
Lipinski Josef „ „ „ 34
Protywinski Felix „ „ „ 1
Warchoł Joseph „ „ „ 37
Libuszewski Ignatz „ 1833 „ 45
Bilinowski Anton „ 1832 „ 18
Gniatek Johann „ 1836 „ 5
Protywinski Stanislaus „ „ „ 1
Aus Jasło:
Gilewski Karl „ 1835 „ 70
Moskal Vincenz „ „ „ 197
Bodzinski Andreas „ 1834 „ 9
Lewinski Ferdinand „ „ „ 120
Leśniak Stanislaus „ „ „ 52
Piorkowski Valentin „ „ „ 296
Heinrich Johann „ 1833 „ 256
Polak Michael „ „ „ 304
Mirowski Johann „ 1832 „ 93
Nowotny Johann „ „ „ 44
Piorkowski Xaver „ „ „ 296
Rozwadowski Ladislaus „ „ „ 319
Stehr Teofil „ „ „ 179
Wapiński Peter „ „ „ 294
Gregorowicz Kasimir „ 1831 „ 239
Lempkowski Ferdinand „ 1830 „ 228
Musiał Josef „ „ „ 223
Brongel Josef „ 1836 „ 101
Czaykowski Michael „ „ „ 240
Gdyrak Vincenz „ „ „ 329
Jaworski Johann „ „ „ 44
Lempkowski Simon „ „ „ 228
Marek Philipp „ „ „ 177
Mikosz Michael „ „ „ 326
Niemczyński Adalbert „ „ „ 120
Nowinski Jakob „ „ „ 288
Okoński Anton „ „ „ 254
Onyszkiewicz Dominik „ „ „ 259
Pogonowski Andreas „ „ „ 120
Polaczek vel Iga Victor „ „ „ 285
Smulikowski Josef „ „ „ 40
Lazarowicz Simon „ 1835 „ 256
Stehr Karl „ „ „ 179
Schreder Adolf „ „ „ 118
Król Michael „ 1834 „ 263
Maraszkiewicz Laurenz „ 1833 „ 195
Prusak Stanislaus „ „ „ 443
Bazyk Johann „ 1832 „ 263
Ludwig Josef „ „ „ 314
Serafinski Alexander „ 1831 „ 13
Gacek Adalbert „ 1830 „ 90
Fraszkiewicz Felix „ „ „ 249
Aus Kowalowy:
Wiśniowski Michael „ 1831 „ 5
Sośnicki Andreas „ 1836 „ 20
Woynar Johann „ „ „ 9
Aus Krajowice:
Szott Thomas „ „ „ 36
Aus Kunowa:
Skiba Peter „ 1835 „ 1
Balwierz Peter „ 1836 „ 3
Aus Lipnica górna:
Gozdecki Johann „ 1834 „ 53
Zając Adalbert „ „ „ 21
Konieczny Josef „ 1832 „ 13
Aus Lisów und Lisówek:
Czekayski Josef „ 1835 „ 67
Karasinski Michael „ 1834 „ 11
Czekayski Ludwig „ 1833 „ 67
Cichoń Thomas „ 1832 „ 63
Dylong Andreas „ „ „ 40
Stygar Paul „ 1834 „ 14
Aus Łazy:
Gabor Michael „ 1833 „ 28
Jodłowski Andreas „ 1832 „ 59
Wrona Felix „ „ „ 49
Misiołek Andreas „ 1831 „ 3
Klus Johann „ 1830 „ 20
Aus Mayscowa:
Kmiecik Josef „ 1833 „ 35
Szostak Paul „ 1836 „ 12
Aus Niegłowice:
Sikorski Josef „ 1831 „ 46
Lisowiecki Anton „ 1836 „ 1
Aus Niepla:
Pruchnicki Simon „ 1835 „ 68
Forystek Caspar „ 1833 „ 45
Twardosz Andreas „ 1832 „ 73
Gacek Michael „ 1830 „ 74
Bettey Johann „ 1831 „ 44
Aus Opacie:
Bujak Andreas „ 1833 „ 2
Winiarski Stanislaus „ 1831 „ 22
Aus Osobnica:
Bartuś Simon „ 1835 „ 35
Brągiel Michael „ „ „ 127
Moskwa Paul „ „ „ 10
Pięta vel Stygar Paul „ „ „ 389
Szot Adalbert „ „ „ 307
Bartusiak Josef „ 1834 „ 230
Kendra Paul „ „ „ 49
Lorek Josef „ „ „ 85
Zydek Michael „ „ „ 327
Budziak Martin „ 1833 „ 28
Bara Stanislaus „ „ „ 243
Kapanowski Andreas „ „ „ 276
Niemiec Michael „ 1832 „ 196
Budziak Stanislaus „ 1831 „ 118
Kuchta Johann „ „ „ 302
Szot Josef „ „ „ 307
Nowak Michael „ 1830 „ 190
Stec Johann „ „ „ 259
Dybaś Mathias „ 1836 „ 352
Zydek Martin „ „ „ 82
Nowak Stanislaus „ 1835 „ 180
Krong Caspar „ 1831 „ 174
Aus Przysięki:
Panek Anton „ 1835 „ 56
Kowalski Franz „ 1836 „ 20
Aus Pustawola:
Szafarz Martin „ 1833 „ 3
Aus Rosztoki:
Szczygieł Jakob „ 1832 „ 14
Aus Skołyszyn:
Smaś Andreas „ „ „ 48
Tomkowski Josef „ 1833 „ 44
Aus Sławencin:
Zawileński Johann „ 1834 „ 2
Zawileński Josef „ 1830 „ 2
Aus Swięcany:
Sychta Augustin „ 1831 „ 113
Filipek Anton „ 1836 „ 218
Golen Johann „ 1833 „ 205
Aus Tarnowiec:
Sikora Johann „ 1834 „ 37
Skwarło Franz „ 1833 „ 23
Abratowski August „ 1830 „ 4
Buczyński Alexander „ 1833 „ 48
Skwarło Johann „ „ „ 39
Aus Trzcinica:
Dykas Ignatz „ 1835 „ 21
Konopka Franz „ „ „ 26
Juszczyk Josef „ 1834 „ 56
Pawluś Anton „ 1833 „ 14
Lechowski Johann „ „ „ 101
Łapinski Albin „ „ „ 72
Janiga Josef „ 1836 „ 64
Aus Warzyce:
Zielenina Franz „ 1831 „ 106
Aus Wola dembowiecka:
Osika Caspar „ 1834 „ 65
Stanek Blasius „ 1831 „ 62
Stanek Simon „ 1830 „ 25
Grodkowski Josef „ 1836 „ 57
Osika Peter „ „ „ 44
Aus Wrocanka:
Bobinski Anton „ 1834 „ 31
Aus Załęze:
Szostak Adalbert „ „ „ 49
Aus Zarzyce:
Trzeciak Johann „ 1835 „ 44
Aus Zulkow:
Suchoń Peter „ 1836 „ 52

Jasło, den 25. Februar 1857.

Nr. 774. **Edictal-Vorladung.** (175. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Wiśnicz Bochniaer Kreises in Galizien werden nachstehende illegal abwesend emilitärpflichtigen Individuen hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen vom Tage des 3. Einschaltung dieses Edictes bei sonstigen Gewärtigung ihrer Behandlung als Rekrutirungsflüchtlinge in ihre Heimath zurückzukehren, und sich hieramts anzumelden.

Gebürtig im Jahre 1836:
Lipnica dólna, Roman Waściechowski H.-N. 203
Łąkta górna, Johann Kamionka „ 7
Pasierbiec, „ Pączek „ 97
Wiśnicz stary, „ Wojewoda „ 35
Lipnica górna, Ignatz Letowicz „ 13
Laskowa, Josef Piasczyński „ 78
Gebürtig im Jahre 1835:
„ Saidak „ 118
Lipnica Stadt, Mathäus Zaczek „ 157
Pasierbiec, Ignaz Cichoń „ 79
„ Johann Malinowski „ 129
Raibrot, Michael Wrzyszcz „ 315
Trzciana, Wladimir v. Chaberski „ 39
Wiśnicz Stadt, Josef Konarik „ 167
Gebürtig im Jahre 1834:
Cichawka, Michael Tabor „ 31
Lexandrowa, Anton Tabor „ 33
Łomna, Josef Sułek „ 15
Łąkta dólna, Johann Stokłosa „ 74
Nieszkowice wielkie, Josef Gałdziński „ 7
Olchawa, Andreas Fortuna „ 26
Połom duży, Jakob Trzeciak „ 5
Raibrot, Johann Grabiarz „ 188
Wiśnicz stary, Michael Rudek „ 6
Gebürtig im Jahre 1833:
Bełdno, Maximilian Sroka „ 19
„ Michael Kawka „ 21
„ Johann Sroka „ 24
Kamionna, Kasimir Górka „ 31
Krolówka, Sebastian Jamrozy „ 101
„ Andreas Czubek „ 160
„ Johann Golonka „ 221
„ Hieronimus Fidor „ 20
„ Sebastian Sekuła „ 210
Laskowa, Konstantin Zieliński „ 93
Lipnica Stadt, Johann Ziemba „ 96
„ Lorenz Zaczek „ 157
Lipnica górna, Johann Paprota „ 64
Łąkta górna, Anton Kępa „ 53
Pogwizdów, Anton Masłonka „ 48
Raibrot, Johann Łyszczarz „ 9
„ „ Rogosz „ 74
„ Ignatz Trojan „ 247
Wiśnicz Stadt, Josef Koziołkiewicz „ 67
„ Ignatz Łukasiński „ 129
Zawada, Michael Kleszcz „ 3
Gebürtig im Jahre 1832:
Chronow, Johann Skrzekucki „ 4
Kamionna, Franz Bednarz „ 39
Lipnica Stadt, Jakob Sosyna „ 59
Łąkta dólna, Simon Stokłosa „ 79
Raibrot, Josef Kowalik „ 258
Wiśnicz stary, Andreas Bereta „ 25
Gebürtig im Jahre 1831:
Bełdno, Valentin Sroka „ 19
Lipnica dólna, Vincenz Ferenz „ 148
„ górna, Valentin Załna „ 78
„ „ Johann Stempień „ 124
Olchawa, Lukas Rojek „ 17
Raibrot, Blasius Rogosz „ 238
„ Nikolaus Wrzyszcz „ 273
Wiśnicz Stadt, Josef Bereta „ 234
„ Johann Chodylski „ 254
Gebürtig im Jahre 1830:
Dołuszyce, Michael Danikiewicz „ 43
Kamionna, Lorenz Mroczek „ 22
Lipnica górna, Franz Michałek „ 125
„ Josef Karczmarczyk „ 123
Raibrot, Albert Marzec „ 379
Wiśnicz Stadt, Alexander Wąsikiewicz „ 72
„ Julian Gorączka „ 58

Juden.

Gebürtig im Jahre 1836:
Trzciana, Leib Seidenfrau 6
Wiśnicz Stadt, Efroim Kögel „ 11
„ Simon Jakober „ 40
„ Moses Einhorn „ 40
„ Juda Luftglas „ 51
„ Simche Nebenzohl „ 76
„ Berl Lerner „ 28
„ Jakob Leiblowicz „ 42
„ Berl Polterer „ 34
„ Abusch Fuhrmann „ 59
Gebürtig im Jahre 1835:
Wiśnicz Stadt, Avadie Schleichkorn „ 212
„ Abusch Feldbrand „ 183
„ Gerschen Simchowicz „ 72
Rzegocina, Leib Erbstein „ 36
Gebürtig im Jahre 1834:
Wiśnicz Stadt, Leib Polterer „ 30
„ Mortko Nikolsburger „ 87
Lipnica dólna, Moses Unger „ 220
Wiśnicz Stadt, David Stimmler „ 15
Gebürtig im Jahre 1833:
Wiśnicz Stadt, Josel Barterer „ 112
„ Mortko Bittersfeld „ 11
„ Jakob Goldklang „ 54
„ Elias Hönig „ 64
„ Efroim Fallendach „ 91
„ Isaak Gross „ 91
Lesnica dólna, Abraham Mandel „ 8
Trzciana, Simon Weinbaum „ 24
Gebürtig im Jahre 1832:
Wiśnicz Stadt, Mortko Grüzberger „ 15
„ Abusch Leib Kinderfreund „ 42
„ David Mortko Eitinger „ 189
Gebürtig im Jahre 1831:
„ Wolf Springer „ 11
Rozdziale górne, Isaak Kartin „ 38
Gebürtig im Jahre 1830:
Wiśnicz Stadt, Jonas Israelowicz „ 7
Kamionna, Isser Federgrünn „ 24
Wiśnicz Stadt, Hermann Silberbach „ 183

Vom k. k. Bezirksamte.
Wiśnicz, am 24. Februar 1857.

Nr. 739. **Edict.** (264. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Tarnobrzeg Rzeszower Kreises werden nachbenannte vom Hause illegal abwesende Militärpflichtige aufgefordert binnen 4 Wochen nach der dritten Einschaltung dieses Edicts in der Krakauer Zeitung in ihre Heimath zurückzukehren, und sich bei diesem k. k. Bezirksamte zu melden, widrigens sie als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behandelt werden.

Gebürtig im Jahre 1836:
Aus Jadachy, Lukas Szpyt Haus-N. 1
„ Tarnowska wola, Josef Wolski „ 4
„ Dzików, Josef Parys „ 20
„ Ocice, Johann Sitko „ 41
„ Wielowies, Valentin Ciba „ 87
Gebürtig im Jahre 1830:
„ Chmielów, Simon Garboś „ 117
„ „ Michael Podol „ 134
Gebürtig im Jahre 1836:
„ Tarnobrzeg, Josef Stern „ 84
Gebürtig im Jahre 1835:
„ Majdan, Leizor Blützer „ 104
Gebürtig im Jahre 1835:
„ Demba, Andreas Tworzyański „ 34

Vom k. k. Bezirksamte.
Tarnobrzeg, am 4. März 1857.

Nr. 14459. **Edict.** (210. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird den unbekannten Miteigenthümern von einigen Antheilen des Gutes Pstrągowa, Tarnower Kreises, als: Rosalie Trzemeska, geborne Zielińska, Kajetan Łychowski, Ludowika Zacharewicz, Johanna Domaradzka, Thadeus Łyszkowski, Andreas und Johanna Trzemeskie und eventuell deren Erben mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, daß über Einschreiten der Fr. Thekla Otowska, Maria Firlej und Karoline Wlyńska die executive Abschätzung der Gutsantheile Pstragowa, Bentkowka genannt und Pstragowa dolna, auch Grabowszczyzna genannt, Tarnower Kreises, Behufs Aufhebung der Gemeinschaft und Theilung des Kaufpreises nach Abschlag der darauf haftenden Lasten unter die Miteigenthümer mit dem h. g. Bescheide vom heutigen z. Z. 14459 bewilligt wurde.

Da der Aufenthaltsort derselben und der etwaigen unbekannten Erben derselben unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advocaten Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Adv. Dr. Jarocki als Curator bestellt.

Tarnow, den 10. December 1856.
Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Edict. (265. 2—3)

Von Seiten des k. k. Bezirksamtes Kenty werden nachbenannte militärpflichtige unbefugt abwesende Individuen aufgefordert, binnen 6 Wochen vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edicts in ihre Heimath zurückzukehren und der Militärpflicht Genüge zu leisten, widrigenfalls gegen dieselben nach dem Auswanderungspatente verfahren werden wird.

Aus Pisarzowice, Feliksiński Haus-N. 156
„ Bulowice, Wenzel Mamica „ 225
„ Międzybrodzie, Kantius Harat „ 75
„ Bulowice, Adalbert Matejko „ 18
„ Kobiernice, Ludwig Dudzikowski „ 1
„ Osiek, Adam Klenczar „ 246
„ Międzybrodzie, Barthol. Sadłek „ 60
„ Osiek, Jacob Zymlak „ 301
„ Kenty, Jacob Bezwiński „ 22
„ Kobiernice, Herschel Korn Jude „ 158

Kenty, am 2. März 1857.

Nr. 2546. **Kundmachung.** (270. 2—3)

Einem Reisenden wurde vor einem Jahre ein Jagdgewehr wegen mangelnder Besitzesbefähigung beanständet, und er aufgefordert, dieselbe nachzuweisen.

Da dieser dem Namen und dem Aufenthaltsorte nach unbekannte Reisende dieser Weisung bis nun zu nicht nachgekommen ist, so wird er aufgefordert, binnen einem Monate, vom Tage der dritten Einschaltung in die Zeitung an gerechnet, den gesetzwidrigen Besitz seines Gewehres zu rechtfertigen, widrigens dasselbe nach dem Patente vom 24. October 1852 für verfallen erklärt wird.

K. k. Polizei-Direction.
Krakau, am 12. März 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS". Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.